

# Der Bote aus dem Riesen-Gebirge



Erfolgreichstes Anzeigenblatt  
Jenaus: Geschäftsstelle Nr. 26

Zitung für alle Stände  
Jenaus: Schießstätte Nr. 267

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsbüro — Aus der Botenmappe

Bezugspreis. Durch die Post monatlich 1.70 R.-M.,  
durch Ausdrucker und bei allen Ausgabestellen monatlich  
1.60 R.-M. wöchentlich am Schalter abgebildet 10 R.-Pf.,  
Einzelnummer 10 R.-Pf. Sonntagsnummer 15 R.-Pf. durch  
die Post 8 R.-Pf. Porto. — Postlehr-Amt Breslau 8316.

Hirschberg im Riesengebirge  
Sonnabend, 26. November 1927

Anzeigenpreis: Die einzige Koloniezeitung im  
Reg.- Bez. Siegnitz W. R.-Pf., aus dem übrigen Deutsc-  
und 23 R.-Pf. Stellengebühr. Arbeitnehm. 12 R.-Pf.  
Deutsche Heimkasse und Lotterie-Ausgabe 25 R.-Pf.  
Im Anschl. an den Schriftteil (Teil 28 mm br.) 120 R.-Pf.

## Warnung Russlands.

### Pilsudskis Wilnafahrt.

#### Beunruhigung in Moskau.

(Drahimeldung des Lotos aus dem Riesengebirge.)

△ Warschau, 25. November.

Die mit grossem Vomp ausgemachte Reise des Marschalls Pilsudski nach Wilna, zu der außer dem Außenminister Baleski die polnischen Gesandten aus Moskau und Riga zugezogen waren, hat in Moskau, wie alle von dort eingehenden Berichte besagen, stark beunruhigt. Die Sowjetpresse spricht es ganz offen aus, daß Polen auf eine völlige Annexion Litauens ausgehe und die Reise des Marschalls den Auftakt bilden solle.

Der Gesandte der Sowjetregierung in Warschau, Bogomolow, hat gestern der polnischen Regierung eine Note über den polnisch-litauischen Streitfall überreicht. Dem Glos Bravdy zufolge ist die Note im gleichen Sinne gehalten, wie die lezhin in der Nowostaja erschienenen Ausführungen über die gleiche Frage. Die Note hebt dem Blatt zufolge die ernste Gefahr hervor, die dem Frieden drohen würde, wenn Litauen seine Unabhängigkeit verlieren sollte und soll unmissverständlich zu erkennen geben, daß die Note Armee, wenn Polen noch weiter geht, an der Seite der Litauer kämpfen würde. Gazeta Warzawska erzählt, daß auch in Kowno eine Note der Sowjetregierung über den polnisch-litauischen Konflikt überreicht wurde.

Hier in Warschau beurteilt man auch in den Kreisen, die der Regierung keineswegs wohlwollend gegenüberstehen, die Dinge wesentlich ruhiger. Man beweist, daß Pilsudski Groberrungsabsichten hat. Man hält die ganze Reise vielmehr für einen grob angelegten Bluff, für einen Versuch, die Litauer einzuschüchtern und sie zur Ausgabe ihrer Ansprüche auf Wilna zu nötigen oder doch zum mindesten für einen Versuch, dem Völkerbund Kriegsschäden vorzuspiegeln, um ihn dadurch für ein Vorgehen gegen Wilna zu gewinnen. Für die Vermutung spricht auch das nahezu von allen Blättern verzeichnete Gerücht, daß außer dem Minister des Äußeren Baleski, der am 2. Dez. nach Genf reist, auch möglicherweise Marschall Pilsudski selbst in Genf erscheinen werde, um den polnischen Standpunkt in der litauischen Frage persönlich zu verteidigen.

Die Beunruhigung Moskaus scheint in der Tat unbegründet zu sein. Wenn Pilsudski wirklich einen ernsthaften Vorstoß gegen Litauen im Schilde führt, würde er ihn kaum mit so viel Theaterdonner angekündigt haben, sondern die Verhandlungen höchst still und unauffällig in Warschau austragen lassen. Dem Marschall scheint es wirklich, wie gesagt, nur darauf anzukommen, die Litauer direkt durch Einschüchterung oder indirekt durch Beeinflussung über den Völkerbund zur Preisgabe ihrer Rechte auf die ihnen mitten im Frieden durch einen Handstreich geraubten Hauptstadt Wilna zu nötigen.

#### Keine Reichstagsauflösung vor Juni?

##### Die Pläne der Regierungsparteien.

○ Berlin, 25. November. (Drahm.)

Die Brüderlichkeit der Regierungskoalition scheint auch im Regierungslager zu der Überzeugung geführt zu haben, daß die Verhältnisse bis zum Ablauf der Wahlzeit des Reichstages unmöglich durchgeholt werden können. Aber man versucht mit allen Mitteln der Amropromacherei den Tag der Neuwahlen so weit als möglich hinauszuschieben. Heute weiß die Vossische Zeitung als einziges Blatt zu berichten:

In der letzten Kabinettssitzung hat zwischen den Mitgliedern der Reichsregierung eine Aussprache darüber stattgefunden, an welchem Zeitpunkt die Auflösung des Reichstages am ehesten empfohlen würde. Die Mitglieder des Kabinetts waren überein, daß als früherster Termin für die Auflösung der Monat Juni 1928 in Betracht käme.

Ein deutschnationales Blatt, der "Tag", ist von der Mitteilung unangenehm berührt und sucht sie wie folgt zu bestreiten:

Von einem solchen Beschluss des Kabinetts kann keine Rede sein. Dieses Gerücht geht davon aus, daß in einer Versprechung der Führer der Regierungsparteien und auch der Mitglieder des Kabinetts, sowie in Versprechungen der Regierungsparteien völles Einvernehmen geherrscht hat, daß aus reparationspolitischen Gründen eine Auflösung des Reichstages vor Aertigstellung des Staats sehr ernste Gefahren nach sich ziehen könnte und daß deshalb mit allen Mitteln der Abschluß des Staats durchgesetzt werden müsse.

Das deutschationale Blatt bestätigt also, bei Lichte gesehen, was behauptet worden ist: bis in den Früh Sommer will man durchzukommen versuchen. Ob darüber ein Beschluss oder nur ein Einvernehmen vorliegt, ist gleichgültig. Ein anderes freilich ist es, ob man den Plan auch durchzuführen vermag. Dazu gehört vor allem eine Versöhnung über die Besoldungsvorlage und über das Schulgesetz. Beides liegt aber noch in weitem Felde.

#### Große Abrüstungsdebatte im Unterhaus.

##### Chamberlain in der Verteidigung.

○ London, 25. November. (Drahm.)

Im Unterhaus gab es am Donnerstag eine grüne Aussprache über die Festigung des Weltfriedens und die Abrüstung. Der Unterhausdebatte lag ein Antrag der Arbeiterpartei zugrunde, der den militärischen Charakter der britischen Delegation für die Genfer Abrüstungskommission und die mangelnde Bereitwilligkeit der britischen Regierung für die Sicherung des Friedens beklagt und die Ausarbeitung eines umfassenden Schemas für die Sicherung des internationalen Friedens fordert.

Die Begründung der arbeiterparteilichen Entschließung sah Mac Donald aus, daß Großbritannien durch jenen Friedensvertrag, den es im Jahr 1919 unterzeichnete, sich verpflichtet habe, für Frieden und Abrüstung zu arbeiten. Das Unterhaus richte an die Regierung die Aufrückerung, den unzweckmäßigen Willen des Landes zu respektieren. Mac Donald kritisierte weiter die Haltung der englischen Delegation auf der Seeabrüstungskonferenz. Jedes Vereinkommen mit

Amerika sei besser, als ein Abkommen über die Flottenbeschränkungen. Die Genfer Flottenkonferenz sei in Wirklichkeit nicht eine Zusammenkunft zur Besprechung der Möglichkeiten für die Abrüstung gewesen, sondern eine Versammlung zur Festlegung der Kästen. Der Außenminister habe auch das britische Imperium in Gegenstand zu dem Völkerbund gestellt.

Außenminister Chamberlain gab in seiner Erwiderung zunächst einen Überblick über die Gründe, die Lord Cecils Austritt aus der Regierung veranlaßt hatten. Was die Kritik wegen der ungenügenden Vorbereitung der Seearmamentskonferenz angeht, so sei kein Zweifel, daß Großbritannien die Vorschläge auf der Genfer Konferenz mit großer Sorgfalt geprüft und nichts unterlassen habe, um zu einem Abkommen zu gelangen. Der Fehler liege nicht in unzureichender Behandlung der in Genf auftauchenden Fragen, sondern in der ungenügenden Vorbereitung der ganzen Konferenz auf diplomatischem Wege. Er glaube, daß diese Konferenz eine nützliche Ehre dafür sei, daß diplomatische Vorbereitungen stets erwünscht seien, bevor eine Konferenz zusammenentrete. Die von Mac Donald vertretene Auffassung, daß seine Erläuterungen auf der letzten Völkerbundskonferenz nicht in Übereinstimmung ständen mit gewissen Entschließungen, deren Annahme Großbritannien ausgeworfen worden sei, sei ein Irrtum. Er glaube nicht, daß die Zeit bereits gekommen sei, daß Großbritannien durch die Entschließung zu ergänzen, die jeden Krieg als ein Verbrechen erklärt, er glaube vielmehr, daß die Einstellung der Völker sich ändern müsse, bevor der Völkerbundspakt geändert werden könne. Er habe eine Reihe von Gründen angeführt, warum die gegenwärtige Regierung die Unterzeichnung der abweichen Schiedsgerichtsclausel im Völkerbundspakt nicht vornehmen könne, aber gleichzeitig betont, daß er der letzte sei, der die Ansicht vertrete, daß diese Haltung notwendigerweise die Auffassung der britischen Regierung für alle Reiten sei.

Wenn die Regierung nicht bereit sei, Vorschriften einzugeben, die gewisse gesetzgeberische Maßnahmen in den Parlamenten des Imperiums notwendig machen, so bedeute das nicht, daß sie nicht bereit sei, in vollkommenstem Ausmaße die Schiedsgerichtsbarkeit für die Regelung von Konflikten heranzuziehen. Chamberlain wies weiter darauf hin, was Großbritannien bereits für die allgemeine Abrüstung und Schiedsgerichtsbarkeit getan habe und betonte, Großbritannien habe seinen Glauben an die Schiedsgerichtsbarkeit in der Vergangenheit bewiesen, und es werde mit dieser Praxis in der Zukunft fortfahren.

Der Führer der Liberalen, Lloyd George, der frühere Ministerpräsident, lehnte die Darlegungen des Außenministers zur Frage der Abrüstung als ungenügend ab und bezog sich auf eine Note der Alliierten an Deutschland, in der betont worden sei, daß die deutsche Abrüstung den ersten Schritt für die allgemeine Begrenzung der Mächte darstelle. Das sei ein endgültiges Versprechen gewesen, zu dessen Erfüllung die beteiligten Regierungen verpflichtet seien. Wenn die ungeheure Armeen weiterbeständen, so sei der Krieg in Europa ebenso unvermeidlich, wie vor 1914.

Nach weiteren Aussführungen des Ersten Lords der Admiralität wurde die Entschließung der Arbeitervarkei mit 316 gegen 105 Stimmen abgelehnt, dagegen ein konservativer Antrag, der die Politik der Regierung billigt, mit 288 gegen 66 Stimmen angenommen. Dieses Ergebnis war zu erwarten, aber das Wesentliche an der ganzen Sache ist, daß der große Angriff gegen die Konservativen eingesezt hat und das Unterhaus nach englischem Brauch aufgelöst werden muß, wenn die Arbeitervarkei weiter so scharfe Opposition treibt.

#### Ostdeutscher Handwerkskammertag.

Die zehn ostdeutschen Handwerkskammern, darunter die drei schlesischen von Oppeln, Breslau und Liegnitz, berieten dieser Tage gemeinschaftlich in Frankfurt (Oder) über die Förderung der ostdeutschen Wirtschaft. Vorgeschlagen wurde zur Pflege der Verkehrs-, Tarif- und Kulturpolitik ein Zusammengehen mit den ostdeutschen Industrie- und Handelskammern und Landwirtschaftskammern. Syndikus Burkert-Liegnitz forderte besonders, daß der Osten mehr als bisher bei der Vergabe von behördlichen Lieferungen berücksichtigt werde. Für 60 000 Handwerksbetriebe seien in den letzten Jahren nach Niederschlesien nur Aufträge von 41 000, 108 000 und 66 000 Mark gegeben worden. In einer Entschließung wird der engere Zusammenschluß aller Wirtschaftskreise des Ostens angesichts der Notlage der ostdeutschen Wirtschaft als ein Gebot der Stunde bezeichnet. Das Handwerk müsse fordern, daß zusammen mit den übrigen Berufen Ostdeutschlands mit drückter Beschränkung ein Ostdeutsches Wirtschaftsprogramm aufgestellt wird, das sich auf Arbeit und Lieferungen, auf das Produktionsproblem, die Tarif- und Verkehrs-politik und das Kultur- und Bildungswesen erstreckt. Mit den Vorarbeiten hierzu wurde die Handwerkskammer Frankfurt beauftragt.

— Neben Besoldungsreform und Auslandsanleihen haben sich am Donnerstag mitschlagende Industrielle mit dem Reichskanzler und dem Reichsfinanzminister ausgetroffen.

#### Die Verhandlungsführer.

##### Hermes und Twardowski.

Der dem Zentrum angehörige Landtagsabgeordnete Dr. Hermes hat den Ruf als Führer der deutschen Delegation für die neuen deutsch-polnischen Verhandlungen angenommen.

Diese Berufung des Herrn Hermes begegnet sehr gemischter Aufnahme. Es scheint, daß sie auch im Reichskabinett nicht ohne Widerstand geblieben ist, doch hat das Zentrum wieder einmal, wie in Personalfragen so ziemlich immer, seinen Willen durchgesetzt. Nun soll die fachliche Eignung von Dr. Hermes zunächst nicht in Zweifel gezogen werden, er wird sie ja erst zu erweisen haben; wenn aber etwas bedenklich gegen seine Berufung stimmen muss, so ist es das Vorschublob, das ihm in der deutsch-nationalen Presse zuteil wird. Die „Deutsche Tageszeitung“ begrüßt seine Wahl besonders vom Standpunkt der Landwirtschaft aus und erwartet, daß das überwiegend agrarpolitische Interesse unter seiner Führung gebührend zur Geltung kommt. Diese Hoffnung zeigt, welche einseitige Einstellung man in deutsch-nationalen Kreisen von dem Verhandlungsführer erwartet, denn oberste Pflicht es sein muss, die Gemeinkräfte der deutschen Wirtschaft im Auge zu haben. Dem Nebristen müssen die Anstrengungen des Zentrums, Herrn Hermes wieder in den Vordergrund zu schicken, verwundern, wenn man sich daran erinnert wie ordentlich das Zentrum ihn nach dem Rücktritt des Kabinetts Cuno hat fallen lassen, weil er während des Ruhrkampfes als Reichsfinanzminister absolute Passivität zeigte und nicht den leisesten Versuch unternommen hat, durch finanzielle und steuerliche Maßnahmen den Sturz der Mark ins Bodenlose zu verhindern oder wenigstens aufzuhalten. Selten hat die Zentrumspartei einem ihrer prominenten Mitglieder so deutlich den Laufbahn gegeben, wie damals Herrn Dr. Hermes.

Wie von polnischer zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist die bereits angekündigte Ernennung des Leiters der polnischen Handelsdelegation in Wien, Dr. Twardowski, zum Leiter der polnischen Delegation für die deutsch-polnischen Verhandlungen vollzogen worden.

Die Verhandlungen über den endgültigen deutsch-polnischen Handelsvertrag dürften sich wohl noch über ein halbes Jahr hinauszögern.

#### Litwinow bei Dr. Stresemann.

○ Berlin, 25. November. (Drahtn.) Der stellvertretende russische Volkskommissar des Neuenen Litwinow, der auf der Reise noch Genf vorauszeitig hier eingetroffen war, hat heute mit Dr. Stresemann seine Aufwartung gemacht. Eine besondere politische Bedeutung wird diesem Besuch nicht beigemessen, da es sich lediglich um die Erfüllung einer diplomatischen Pflicht handelt.

#### Der Kampf um die Freizeit der Jugend.

##### ○ Berlin, 25. November. (Drahtn.)

Der Reichsausschuß der deutschen Jugendverbände veranstaltete eine Kundgebung an den Reichstag unter dem Motto „Güte Deutschlands künftige Lebenskräfte“. Der preußische Minister für Volkswohlfahrt sprach dabei über die gesetzliche Regelung der Freizeitfrage. Die Höchstzeit der Arbeitsdauer dürfe, so führte der Minister aus, gegenüber den jetzigen Gesetzen nicht mehr als 48 Stunden wöchentlich betragen. Auch mit dem Urlaub der Jugendlichen sei es nicht so bestellt, wie es sein solle. Das Wohnungsproblem bilde ebenfalls ein trübes Kapitel bei den Jugendlichen. Der Minister leate zahlmäßig dar, wie schlimm es in dieser Beziehung mit den sozialhygienischen Verhältnissen bestellt ist und wies auf die Zahl der Opfer der Tuberkulose und ähnlicher Krankheiten hin, die in den letzten Jahren ganz erheblich gestiegen ist. Es handele sich daher bei den stärksten Forderungen um Lebensfragen der Jugend wie des Volkes. Der richtige Jugendschutz, die körperliche und seelische Erziehung könne nur durch weitere ernste und einheitliche Arbeit der großen Jugendverbände erreicht werden. — Anschließend an die Ausführungen des Ministers traten verschiedene Vertreter der Reichstagsfraktionen entschieden für die gesetzliche Regelung der Freizeit und die Einheitsfront im Reichsausschuß ein.

#### Ein Klage des Kaisers.

○ Berlin, 25. November. (Drahtn.) Auf Antrag der Vertretung des ehemaligen Kaisers hat das bietige Landgericht ohne mündliche Verhandlung durch eine einstweilige Verfügung Viscount bei Verminderung der gesetzlichen Haft- oder Geldstrafe aufgegeben, die Rolle des ehemaligen Kaisers in dem Stück Massen zu streichen.

## Carol auf dem Marsche?

Bewirrungen in Rumänien.

□ Budapest, 25. November.

Nach den hier vorliegenden Meldungen sollen die Oppositionsparteien den früheren Kronprinzen Carol nach dem Ableben Bratianus verständigt haben, sofort nach Bukarest zurückzukehren. Gerüchteweise verlautet hier, daß Carol Paris bereits verlassen habe. Eine Bestätigung dieses Gerüchts war allerdings bisher nicht zu erhalten. Andererseits verlautet, daß die rumänischen Truppen Vereinsbefehl erhalten haben und daß starke Militärvatrouillen die rumänische Hauptstadt durchziehen.



Bratianu.  
Der rumänische Ministerpräsident

Das Lebenswerk Bratianus wird durch seinen Tod erschüttert. Seine Gegner am Hofe, im Regentschaftsrat und im Parteileben atmen auf. Rumänien steht vor schweren innerpolitischen Konflikten.

Der Verstorbene hat die Gegner niederzuhalten vermocht. Im Spiel der politischen Kräfte war Ionel Bratianu der Tollste, Verwegenste und Geächtete. Er war Glücksjäger und Falschiplayer zugleich, sah in alle Karten und hatte immer noch einen Trumpf in den Händen, wenn es um die lezte Entscheidung ging. Der vornehme Hazardier Marghiloman, der verwegene Glücksritter Take Jonescu und Averescu, der Mann mit den zeitweiligen Anwandlungen zur Anständigkeit, fielen ihm alle zum Opfer. Um so schwieriger ist die Erforschung zu verwaltian. Die großen nationalen Minderheiten, die Rumänien durch den Frieden von Trianon in sich aufgenommen hat, stellen eine so starke wirtschaftliche und kulturelle Potenz dar, daß sie von einer Nation, die noch vor wenigen Jahren kaum mehr, als 10 Millionen zählte, nur sehr schwer aufgesogen werden kann. Ein Mann von der brutalen Rücksichtslosigkeit, wie sie der Verstorbene besessen hat, konnte die zentripugnalen Kräfte des Landes durch diktatorische Maßnahmen in Schach halten. Ob sein Nachfolger dazu in der Lage sein wird, steht einstell' zu noch sehr dahin.

Zu der inneren Problematik des Landes kommt der Königsstreit, den Bratianu, wie das der kürzlich handelnde Prozeß Manoilescu bewiesen hat, lediglich deshalb vom Baue brach, um seine eigene Position aufrecht erhalten und ausbauen zu können. In dem gleichen Prozeß hat auch die Opposition, die sonst politisch ziemlich mundtot gemacht worden ist, gezeigt, daß sie sich röhrt und die Gewaltmaßnahmen des Ministerpräsidenten nicht unwidersprochen hinnehmen will. Auch von dieser Seite her also schon wir große Gefahren für Rumänien, die die jetzige Regierung nur überwinden wird, wenn es ihr gelingt, außenpolitisch ihre Stellung auf anderen Gebieten so zu festigen, daß die Stimmung der Bevölkerung sich wieder mehr zu ihren Gunsten neigt.

## Italienisch-albanisches Verteidigungs-Bündnis.

Mussolini's Gegenwart.

(Drahtmeldung des Vötes aus dem Riesengebirge.)

# Rom, 25. November.

Auf den Schachzug Brianda, das seit Jahren vereinbarte Abkommen mit Südlawien endlich zu unterzeichnen, hat Mussolini mit dem Abschluß eines Definitivbündnisses mit Albanien geantwortet. Das Bündnis ist auf 20 Jahre abgeschlossen. Nach dem Bündnis ist im Falle eines einer Partei drohenden, nicht selber provozierten Krieges die andere Partei verpflichtet, alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel anzuwenden, nicht nur um den Feindseligkeiten zuvorzukommen, sondern auch, um der be-

drohten Partei eine gerechte Genugtuung zu verschaffen. Ferner verpflichtet sich jede Partei, im Falle der Erschöpfung aller Versöhnungsversuche der anderen Partei alle militärischen, finanziellen und sonstigen Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen, um den Konflikt zu überwinden, vorausgesetzt, daß dies Ansuchen von der bedrohten Partei gestellt wird. Schließlich verpflichten sich beide Parteien, keinen Friedens- oder Waffenstillstandsvertrag ohne gemeinsame Vereinbarung abzuschließen. Der Anhang zum Vertrag enthält einen Briefwechsel zwischen dem albanischen Außenminister und dem italienischen Gesandten in Tirana. Darin wird festgestellt, daß, wenn eine der beiden Parteien die militärische Hilfe der anderen anzurufen genötigt sei, das Oberkommando über die alliierten Truppen in Albanien dem albanischen, in Italien dem italienischen Generalstab übertragen wird. Die Rückberufung ihrer Truppen soll jede der beiden Parteien aus eigenen Mitteln tragen. In maßgebenden römischen politischen Kreisen wird natürlich, wie immer in solchen Fällen, betont, daß das Defensivbündnis keine Antwort auf den französisch-südlawischen Freundschaftsvertrag darstelle. Es siehe vielmehr im engsten Zusammenhang mit der schon vor einiger Zeit erfolgten Mitteilung der italienischen Regierung an die Großmächte über südlawische militärische Vorbereitungen an der albanischen Grenze und bedeute, daß, falls freundschaftliche Vorstellungen der Großmächte in Belgrad keinen Erfolg haben und die beruhigenden militärischen Vorbereitungen an der albanischen Grenze fortgesetzt werden sollten, italienische Truppen in die bedrohte Zone geschickt würden.

## Das Reichsdenkmal.

Das Reichskabinett hat sich am Mittwoch mit der Frage der Errichtung eines Reichsdenkmals für die im Weltkriege Gefallenen beschäftigt. Drei Projekte sind während der letzten Monate vertreten worden; das eine wünscht die Aufstellung des Reichsdenkmals am Rhein bei Ehrenbreitstein, das andere wünschte ein Ehrenmal bei Berka, das dritte Projekt ging dahin,



Bad Berka endgültiger Platz des deutschen Ehrenmals.

dass das Denkmal in der Reichshauptstadt errichtet werde. Das Reichskabinett hat sich nicht etwa für einen von diesen drei Vorschlägen oder gegen alle entschieden, sondern will allen Wünschen Rechnung tragen. Das eigentliche Reichsdenkmal soll bei Berka erbaut werden. Gleichzeitig aber soll die Schinkel'sche Wache in Berlin zu einer Ehrenhalle umgestaltet werden. Auf ein Denkmal am Rhein soll vorläufig verzichtet, der Gedanke aber wieder aufgenommen werden, sobald das Rheinland frei von fremden Besatzungstruppen ist. Die Entscheidung des Reichskabinetts ist allerdings noch nicht endgültig. Im Reichstage wurde behauptet, daß das Kabinett vor einem definitiven Entschluß noch mit den Führern der Parteien Rücksprache nehmen wolle.

## Reichs-Groteske.

Preußisch-bairische Friedensreden.

# München, 24. November.

Preisend mit viel schönen Reden ist heutz um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen, das neue Gebäude des bei der bairischen Staatsregierung beglaubigen preußischen Gesandtschafts geweiht worden. Die Oberhäupter der beiden an diesem Staatsaile beteiligten Länder haben sich dabei in schönen Reden angebietet.

Preußens Ministerpräsident Briand betonte, daß er zwar für den innerdeutschen Verkehr die Vermittlung von Diplomaten für übersüßig halte. Preußen auch alle andern Gesandtschaften ausgehoben habe, bis auf die eine in München. Daraus könne

man entnehmen, daß Preußen auf ihren Fortstand Wert lege und ihr eine besondere Aufgabe zuweise. Diese Aufgabe sei, das Verhältnis zwischen den beiden größten Ländern des Reiches zum Wohle des gemeinsamen deutschen Vaterlandes immer enger zu gestalten und Mißverständnisse schon im Entstehen aufzulösen. Die Verwirklichung des von ihm schon lange beabsichtigten Gegenbesuches sei im Hinblick auf die zur Zeit recht regen Erörterungen über die verfassungsrechtliche Neugestaltung des Reiches nicht ganz unbedenklich erscheinen und könnte zu Mißdeutungen Anlaß geben. Er glaube, daß der Verlauf seines Besuches alle Bedenken zerstreuen werde. Die Überzeugung von der Unhaltbarkeit der heutigen verfassungsrechtlichen Struktur des Reiches sei mit der Zeit allgemein aller im öffentlichen Leben stehenden Deutschen geworden. Strittig sei nur die Frage, in welcher Richtung sich die unerlässliche Aenderung bewegen solle. Die Entwicklung würde sich da vielleicht am ehesten gestalten, als viele denken. Soviel lege er Wert darauf, zu betonen, daß mitunter laut werde, Preußen strebe die Hegemonie im Reiche, eine Verteilung Deutschlands an, jeder Verechtigung entfehle. Niemals sei uns, so schloß der Ministerpräsident, die Schicksalsverbundenheit aller deutschen Länder und Stämme stärker und eindrücklicher zum Bewußtsein gekommen, als in der schweren Zeit, die wir durchlebt haben und die solange fortduern werde, als die Nachwirkungen des verlorenen Krieges anhalten. Bayern und Preußen hätten allen Anlaß, wie bisher treu zusammen zu halten, zum Wohle des gemeinsamen Vaterlandes.

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held sagte in seiner Rede, die bayerische Regierung sehe in dem Bestande der preußischen Gesandtschaft nicht nur das Unterfangen des Friedensfreundlichkeit Beziehungen zwischen Preußen und Bayern aufrechtzuerhalten, sondern auch den äußeren Ausdruck des föderativen Reichsgedankens, wonit der Friede zwischen Bayern und Preußen wieder einmal gesichert zu sein scheint.

#### Nach einer Entscheidung Calonders.

□ Katowice, 25. November. (Drahin.) Auf Anordnungen der zuständigen Stellen der Wojewodschaft mussten die Ausschriften und Vordrucke für Bücher und Alben der deutschen Minderheitsschulen ausschließlich in polnischer Sprache abgefaßt sein und die deutschen Minderheitsschullehrer ihre Eintragungen in polnischer Sprache vornehmen. Gegen diese Anordnung hatte der Deutsche Volksbund Beschwerde bei der gemischten Kommission eingereicht. Ihr Präsident Calonder hat nun entschieden, daß diesen Ausschriften und Vordrucken in polnischer Sprache eine deutsche Übersetzung beizufügen und den Lehrern der deutschen Minderheitsschulen an gestatten ist, die bezüglichen Eintragungen und Mitteilungen in deutscher Sprache vorzunehmen.

#### Revision des Volksbundesprozesses.

□ Königshütte, 25. November. (Drahin.) Vor dem Obersten Gericht in Warschau wurde am Donnerstag der Berufungsprozeß gegen die Mitglieder des Deutschen Volksbundes in Oberschlesien, Schulrat Dudek und Genossen, verhandelt. Die Angeklagten waren der Spionage für Deutschland beschuldigt; Schulrat Dudek hatte in erster Instanz anderthalb Jahre Gefängnis erhalten. Das Oberste Gericht beschloß, die Urteile des Kattowitzer Kreisgerichts aufzuheben und die Fälle zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurückzuverweisen.

#### Der Streit um Chorzow.

##### Abweisung eines deutschen Antrages.

† Haag, 25. November. (Drahin.)

Der Internationale Gerichtshof im Haag hat den letzten, von der deutschen Regierung in Angelegenheit der oberschlesischen Stickstoffwerke in Chorzow eingereichten Antrag, Polen zur sofortigen Zahlung von 30 Millionen Reichsmark zu verurteilen, abgelehnt. In der Sache selbst ist damit aber nichts gegen Deutschlands Forderungen entschieden. Schon vor zwei Jahren hat der Internationale Gerichtshof entschieden, daß Polen durch die Beschlagnahme der Stickstofffabrik in Chorzow gegen gewisse Bestimmungen der Genfer Konvention vom Jahre 1922 verstößen hat. Trotz dieser Entscheidung war mit Polen keine Verständigung über die Festlegung der von Polen zu leistenden Entschädigung und die Zahlungsweise zu erzielen. Darauf wandte sich die deutsche Regierung wiederum an den Gerichtshof im Haag mit der Bitte, zu erklären, daß Polen verpflichtet sei, den den Besitzern der Fabrik zugefügten Schaden zu vergüten und die Entschädigungsumre mit über 100 Millionen Reichsmark festzulegen. Ein Versuch Polens, für die Entscheidung dieser Frage die Zuständigkeit des Gerichtshofes anzuzweifeln, mißlang. Der Gerichtshof stellte ausdrücklich seine Zuständigkeit fest, vertagte die Entscheidung selbst aber auf das nächste Jahr. Demgegenüber verlangte die deutsche Regierung von dem Gericht zur Wahrung

der deutschen Interessen bis zur Fällung des Urteils die Feststellung vorläufiger Maßnahmen. Die deutsche Regierung wies darauf hin, daß, wenn die Zahlung nicht sofort erfolge, der Schadensbetrag bedeutend anwachsen würde und der durch eine weitere Verzögerung entstandene Schaden nicht wieder gut zu machen sei. Der deutsche Vertreter glaubte aus diesem Grunde die sofortige provisorische Zahlung von 30 Millionen Reichsmark als Schutzmaßnahme verlangen zu können. Dieses Verlangen hat der Gerichtshof jetzt zurückgewiesen, mit der Begründung, daß der deutsche Antrag auf ein Teilsturteil hinausließe, der Gerichtshof ein solches aber nicht fällen könne und die ganze Sache deshalb bis zur Fällung des endgültigen Urteils im nächsten Jahre zurückgestellt werden müsse.

#### Reichstag.

Im Reichstag wurde zunächst ohne Aussprache in allen drei Lesungen ein Zusatz zum Telegraphen-Gesetz angenommen und dann das Auslieferungsgesetz beraten, das die bisher nur verwaltungsmäßig getroffenen Auslieferungsbestimmungen auf einen einheitlichen Rechtsboden stellen will. Reichsjustizminister Hergt betonte in kurzen Aussführungen, daß hier ein neuer Weg geschaffen werde für das internationale Zusammenwirken zum Schutz der gemeinsamen Rechtsgüter der Nationen. Die Vorlage wurde von den Rednern der Deutschnationalen und der Sozialdemokraten sympathisch begrüßt, während der kommunistische Redner scharfe Kritik an der bisherigen Auslieferungspraxis übte. Der Gesetzentwurf ging an den Rechtsausschuß. Werner wurde nach kurzer Begründung durch den Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius die Vorlage für die Schaffung des endgültigen Reichswirtschaftsrats dem Volkswirtschaftlichen Ausschuß überwiesen. Freitag: Krankenversicherung der Seefahrer.

#### Die Entschädigung der Kriegsgeschädigten.

○ Berlin, 25. November. (Drahin.)

Über die Grundlagen der Finanzierung des Liquidationsgeschädigungsgesetzes wird berichtet, daß die notwendigen Mittel aus den Zinsen der Vorzugs-Aktien der Reichsbahn und aus Staatsmitteln gemeinsam aufgebracht werden sollen. Ein Teil der Liquidationsbeschädigten und zwar alle diejenigen, die kleine Forderungen haben, soll dem Lokalanziger zufolge durch Barzahlungen abgefunden werden. Alle auf höhere Beträge lautenden Forderungen dagegen sollen durch Schuldzuheimtragungen gedeckt werden. Diese werden dann im Laufe der Jahre mit Hilfe der Zinsen der in der Hand des Reiches verbleibenden Vorzugszinsen und unter Hinzunahme laufender Staatsmittel abgelöst. Für Barzahlung kommt ein Betrag von etwa 165 Millionen in Frage, für Schuldzuheimtragungen eine Summe von etwa 800 Millionen. Für Barzahlungen sind für das Jahr 1927 bereits 160 Millionen in Aussicht genommen. Sie sollen in einem Nachtragsetat für 1927 angefordert werden.

#### Deutsches Reich.

— Nach einem Staatsvereinfachungsplan der bayerischen Regierung sollen in Bayern aufgehoben werden: Zwei Ministerien, zwei Kreisregierungen, zwei Oberlandesgerichte, acht Landgerichte, einundsechzig Amtsgerichte, 24 Bezirksämter, 24 Vermessungsämter und 17 Forstdämter, sowie eine Reihe von Professuren an den Hochschulen. Die Befugnisse der Außenbehörden werden erweitert, der Kanalweg verkürzt. Die Einsparungen an Personalausgaben sollen jährlich etwa acht Millionen Mark, an Sachausgaben sechs bis acht Millionen ausmachen.

— Der Beratungsstelle für Auslandsanleihen liegen, wie das Reichsfinanzministerium mitteilt, Anträge von Gemeinden auf Begutachtung geplanter Auslandsanleihen vor. Es besteht jedoch die Aussicht, daß die Gesamtlage es zurzeit nicht gestattet, einzelne solcher Anträge zu behandeln. Es erscheint vielmehr erforderlich, sich zunächst ein Gesamtbild über die für den Anleihebedarf in Betracht kommenden Verhältnisse der Gemeinden zu machen, um eine gerechte und zweckmäßige Entscheidung in der Verteilung des etwa zur Verfügung stehenden Auslandskapitals sicherzustellen. Daher findet zunächst eine Rundfrage an die größeren deutschen Gemeinden statt, die Unterslagen für das vorhandene Anleihebedürfnis der Gemeinden unter Berücksichtigung ihrer Finanzlage bringen soll. Dabei wird insbesondere auch eine Klärung der wichtigen Fragen der kurzfristigen Verschuldung der Gemeinden angestrebt.

— Ein ungarischer Militärbemann machte für die Berliner Gesandtschaft ist wie aus Budapest berichtet wird, vom Reichsverweser Hirth ernannt worden.

Fürst Alfred zu Windisch-Grätz, der ehemalige Ministerpräsident Österreichs unter Kaiser Franz Joseph, ist im Alter von 76 Jahren gestorben.

## Aus Stadt und Provinz.

### Vorum geht der Wahlkampf?

#### Die Angestellten-Wahlen am Sonntag.

Sonntag wird auch in Hirschberg Stadt und Land die Wahl der Vertrauensmänner zur Reichsversicherungsanstalt für Angestellte stattfinden. Diese Wahl ist von Bedeutung für alle versicherungspflichtigen Angestellten, weil die Vertrauensleute im weitesten Maße mitbestimmend sind für die Zusammensetzung der leitenden Körperschaften der Angestelltenversicherung. Die Arbeitgeber hatten nur eine Wahlliste eingereicht, so daß sich hier ein Wahlgang erübrige.

Bei dieser Wahl am Sonntag stehen sich nur zwei Gruppen gegenüber, die um die Gunst der Wähler ringen. Auf der einen Seite sind es die Verbände des Hauptausschusses (Deutsch-nationaler Handlungshilfsverband, Gewerkschaftsbund der Angestellten, Katholischer Kaufmännischer Verband und sämliche übrigen bürgerlichen Angestelltenverbände), die für die Erhaltung und den Ausbau einer selbständigen Angestelltenversicherung eintreten, auf der anderen Seite stehen die Verbände des sozialistischen allgemeinen Kreis Angestelltenbundes (Afa-Bund), deren Hauptziele Leistungssteigerungen und die Verschmelzung der Angestelltenversicherung mit der allgemeinen Invalidenversicherung sind.

Da sich jeder Angestellte die Frage vorlegen wird, welche Leistungen er von der Angestelltenversicherung im Falle der Berufsunfähigkeit oder der Erreichung der Altersgrenze als Gegenleistung für seine Jahrzehntelang gezahlten Beiträge zu erwarten hat, sei auf die Forderung beider Mächtegruppen eingegangen. Dort, wo ohne Gefährdung der Rentenbezüge eine Erhöhung der Leistungen der Afa, erfolgen kann, sehen sich die Hauptausschußverbände mit allem Nachdruck für diese ein. Sie fordern die Herabsetzung der Altersgrenze von 65 auf 60 Jahre, sie treten ein für eine Erhöhung der Kinderzulage von 90 auf 180 Mark. Sie fordern eine Aufwertung der in den Klassen A—E in der Zeit vom 1. Januar 1913 bis 30. Juni 1921 geleisteten Beiträge. Sie fordern die Gewährung von Renten an die hinterbliebenen solcher Versicherten, die zwar nicht verheiratet sind, aber ausschließlich Ernährer eines oder mehrerer Familienangehöriger sind. Sie fordern schließlich eine Abkürzung der Bezugszeit von 10 auf 5 Jahre, einen Ausbau des Heilsverfahrens u. der Selbstverwaltung. Auch für eine Erhöhung der Altersrenten vom Steigerungsbetrage treten die Hauptausschußverbände ein. Wichtig bei diesen Forderungen ist, daß sie auf Grund des vorhandenen Kapitals durchführbar sind, daß auch die Rentner in kommenden Zeiten durchaus sicherstellt sind.

Der Allgemeine Kreis Angestelltenbund fordert darüber hinaus eine Erhöhung der Grundrente von 480 auf 720 Mark jährlich, unter der Voraussetzung, daß das in der Reichsversicherungsanstalt gesammelte Kapital von  $\frac{1}{2}$  Milliarde dazu am besten geeignet sei. Der Afa-Bund hält es für richtig, daß die Angestellten für die jeweils steigende Zahl der Rentner von Jahr zu Jahr auch höhere Beiträge ausbringen.

Die bisher in 288 Wahlbezirken des Reichs durchgeföhrten Wahlen der Vertrauensmänner hatten eine Majorität für das Programm der Hauptausschußverbände zum Ergebnis.

Wählen darf jeder 21 Jahre alte Angestellten-Versicherungspflichtige; er braucht als Ausweis die aktive Versicherungskarte, in der mindestens ein Beitrag für 1927 verzeichnet sein muß, und kann seine Stimme von 9 bis 13 Uhr im Hirschberger Stadtverordnetensaal abgeben. (Angestellten, deren Wohnort sich seit Ausschaltung der letzten Quittungskarte geändert hat, ist es empfohlen, sich einen Ausweis über den jetzigen Wohnort zur Wahl mitzubringen, damit der Wahlvorsteher feststellen kann, daß sie in dem betreffenden Stimmbezirk wahlberechtigt sind.)

#### Bund Niederschlesischer Industrieller.

In einigen schlesischen Tageszeitungen ist eine Notiz erschienen, die sich mit dem Plan einer Erweiterung des Bundes Niederschlesischer Industrieller C. V. des marianischen Vertreters der schlesischen Industrie, befaßt und die erwähnt, daß auch geplant sei, den Sitz des Bundes Niederschlesischer Industrieller von Hirschberg nach Breslau zu verlegen.

Wie uns auf Anfrage vom Bund Niederschlesischer Industrieller mitgeteilt wird, eilt die Nachricht den Tatsachen weit voraus. Die entsprechenden Beratungen sind über das Stadium der Vorarbeiten und Vorerörterungen noch nicht herausgekommen.

#### Der Niederschlesische Provinzial-Ausschuß

nahm am Mittwoch Kenntnis von dem Geschäftsbericht der Provinzial-Hilfskasse, der dem nächsten Provinziallandtag zur Entlastung vorgelegt werden soll. Er beschäftigte sich ferner mit der dem Provinziallandtag im September 1927 zugegangenen und ihm von diesem zur Erledigung überwiesen Petition der Obligationäre und kam, nachdem diese Angelegenheit in voraufgegangenen Sitzungen des Verwaltungsrats der Hilfskasse und in der Finanzkommission des Provinzialausschusses vorberaten war, nach Prüfung der rechtlichen und finanziellen Unterlagen zu dem Besluß, daß weder ein Anlaß noch eine Möglichkeit vorliege, eine andere als die im Gesetz vorgesehene Aufwertung zu gewähren. Die Geschäftsanweisungen für die Direktion der Provinzial-Hilfskasse und eine Geschäftserdnung für den Verwaltungsrat, in denen die Richtlinien für die Gewährung von Darlehen an aewerbliche Unternehmen festgesetzt werden, wurde beschlossen. Als Genossenschaftsvorstand der Niederschlesischen Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft bereitete der Provinzialausschuß mehrere Vorlagen für die demnächst stattfindende Genossenschaftsversammlung vor. Als zweites stellvertretendes Mitglied für den Provinzialrat wurde Rechtsanwalt und Notar Warmke in Habelschwerdt anstelle des verstorbenen Kontraktors Faschle in Neurode gewählt. In den Provinzialausschuß trat anstelle des Verstorbenen Bürgermeister Dr. Groß aus Münsterberg als zweites stellvertretendes Mitglied ein.

\* (Zur Kreisjugendpflegerin) wurde vom Regierungspräsidenten zu Liegnitz mit Wirkung vom 1. d. M. ab die Gewerbeoberlehrerin Johanna Volkhausen in Bad Warmbrunn ernannt.

\* (Zur Wahl des Hirschberger Stadtrats Lauschner) als besoldeter Gemeindevorsteher von Rothenbach konnte auch der Kreisausschuß Landeshut noch keine Stellungnahme finden. Die Entscheidung liegt somit beim Bezirksschulrat. — In Rothenbach war bekanntlich der Sozialdemokrat Stadtrat Lauschner mit sieben sozialdemokratischen gegen fünf bürgerlichen Stimmen in der Gemeindevertretung gewählt worden. Die Bestätigung der Wahl blieb aber aus, weil nach der Wahl zwei sozialdemokratische Mitglieder der Rothenbacher Gemeindevertretung erklärt, ihre Stimme unter Terror (Verlust der Arbeit) abgegeben zu haben. Später vernahm man dann noch zwei der Leute, die den Terror ausgeübt haben sollten, hat sich aber jetzt zu einer Bestätigung der Wahl immer noch nicht entschieden können.

\* (Eine eigenartige Geschichte.) Herr Oberbürgermeister Dr. Rickelt will unsere gestern gegebene Schilderung der eigenartigen Geschichte, die zur Zeit die städtischen Körperschaften beschäftigt, in einem — übrigens recht nebensächlichen — Punkte nicht als richtig anerkennen. Wir hatten geschrieben, daß Herr Dr. Rickelt „wegen seines eigenmächtigen und den Kommunalredit allgemein schädigenden Vorgehens“ und wegen der „Nichteinhaltung des Dienstweges“ vom Regierungspräsidenten gerügt worden sei. Das bezeichnet der Herr Oberbürgermeister in einem an uns gerichteten Schreiben als nicht richtig. Der Regierungspräsident habe dem Oberbürgermeister nur mitgeteilt, daß er vom Innensenator beauftragt sei, gegen den Oberbürgermeister aus dem erwähnten Grunde „das Geeignete zu veranlassen“, daß in Folge der Gegenerklärung des Oberbürgermeisters die Aufsichtsbehörde nichts veranlaßt hat und auch „eine Rüge“ nicht erteilt hat. Wir nehmen von dieser Feststellung gern Notiz und daß um so lieber, als die Ausführungen des Oberbürgermeisters unsere Darstellung in der Sache vollständig bestätigen. Auf Wortspräferenzen lassen wir uns nicht ein. Wir könnten sonst darauf hinweisen, daß wir von „einer Rüge“ — also von der Erteilung einer ganz bestimmten Disziplinarstrafe — niemals gesprochen haben, sondern nur davon, daß das Verhalten des Oberbürgermeisters vom Innensenator und dem Regierungspräsidenten gerügt, das heißt angefochten, beanstandet oder bemängelt worden ist. Und das wird auch Herr Dr. Rickelt, der ja selbst von der „Durchführung des Disziplinarverfahrens“ gesprochen hat, sicher nicht gut bestreiten wollen. Etwa ganz anderes freilich ist es, ob diese Rüge, die Beanstandung, diese Bemängelung oder wie man das Vorgehen der Aufsichtsbehörde sonst kennzeichnen will, und ob „das Disziplinarverfahren“ nur formell oder auch tatsächlich bestreikt sind. Darauf allein aber kommt es an. Aus dem dürfsten und unvollständigen Material jedoch, das der Stadtverordneten-Versammlung zugänglich ist, läßt sich ein Schluss nicht ziehen, und deshalb wird man wohl in der nächsten öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung nähere Aufklärung erwarten können ohne sich weiter in tiefscrifftende philologische Ausführungen über die Unterschiede zwischen der „Erteilung einer Rüge“ und der „Rüge eines Verhaltens“ zu verlieren.

\* (Eine neue Kältewelle) ist gekommen; sie brachte einen ziemlich starken Nachtwest. Am Freitag morgen waren sowohl auf dem Gebirge, das seit vielen Tagen zum ersten Male wieder aus den Dunstwolken klar seine dunklen Umrisse zeigte, wie im Tale gegen 6 Grad Kälte, und Baum, Strauch und Baum waren mit dem froschlichen Rauhreif überzuckert. Die Sportverhältnisse im Gebirge sind im allgemeinen unverändert. Die Ausübung des SchneeschuhSports ist bei dem stark verharschten Schnee fast unmöglich, zum mindesten aber sehr gefährlich. Die Rodelbahnen sind dagegen auch weiterhin in einem guten Zustand.

\* (Die ersten Sportzüge!) Diesen Sonntag werden erstmals wieder die Sportsonderzüge von Breslau und Görlitz über Hirschberg nach Schreiberhau, Schmiedeberg und Krummhübel in folgendem Fahrplan verkehren: Breslau ab 6.04, Hirschberg ab 8.26 Uhr, Görlitz ab 7.00 Hirschberg an 8.26 Uhr, Hirschberg ab 8.35, Schmiedeberg an 9.09, Krummhübel an 9.29 Uhr, Hirschberg ab 8.31, Josephinenhütte an 9.45 Uhr. Rückfahrten: Schmiedeberg ab 18.40, Krummhübel ab 18.24, Hirschberg an 19.14 Uhr, Josephinenhütte ab 18.14, Hirschberg-Hauptbahnhof an 19.18 (dieser Zug hat an leiner Zwischenstation Aufenthalt), Josephinenhütte ab 17.49, an Hirschberg-Hauptbahnhof 19.02 (dieser Zug hält an allen Zwischenstationen), Hirschberg-Hauptbahnhof ab 19.30, Breslau an 21.52 Uhr.

gk. (Die spinale Kinderlähmung) ist am Dienstag nun auch in Leśnica bei Görlitz festgestellt worden. Es handelt sich um das vier Jahre alte Kind des Arbeiters Heller. Das Kind wurde sofort in das Görlitzer Krankenhaus eingeliefert. Die Spielschule, die das erkrankte Kind besucht hatte, wurde polizeilich geschlossen; die Schulfinder des Hauses dürfen die Schule nicht besuchen. — Im Hirschberger Kreise sind außer dem aus Hermisdorf gemeldeten Fall keine weiteren Erkrankungen aufgetreten, so daß hier keine Befürchtungen zu hegen sind.

e. (Die Ortsgruppe Hirschberg Stadt und Land des „Kinderhutes für Schlesien“) hielt Donnerstag im Kreishause ihre Jahresversammlung ab. In Vertretung der Vorsitzenden ersetzte Frau Archivier Lehmel den Jahresbericht. Seit Errichtung der Jugendämter ist dem Verein ein Teil der Fürsorgearbeit abgenommen worden, und seine Haupttätigkeit erstreckt sich auf die Vermittlung von Pflege- und Adoptivstellen, auf Kinderarbeit und Einsatzeiten in Misshandlungssällen. Der Bericht lobte das gute Zusammenarbeiten mit den Jugend- und Wohlfahrsämtern. Der Verein zählt 395 Mitglieder. Das Kinderheim in Herischdorf war durchschnittlich mit 28 Kindern besetzt. Für ein Pflegegeld von 30 Mark für Läuglinge und 25 Mark für größere Kinder werden die Kinder vollständig versorgt und bekleidet. Das Bestehen des Heims wurde durch Zuflüsse von Stadt und Kreis gewährleistet. Auch der Dramatische Verein und andere Wohltäter unterstützten mit Geld und Kleidern die gute Sache. Frau Beiersdorf als Kassiererin teilte dann mit, daß die Einnahmen des Vereins 12.926 und die Ausgaben 13.151 Mark betragen haben. Der Fehlbetrag von 225 Mark wurde aus den nächstjährigen Einnahmen gedeckt. Oberstretär Wohl hielt dann einen Vortrag über den neuen Gesetzentwurf zum Schutze der unehelichen Kinder; eine rege Aussprache schloß sich an.

s. (Leiden und Freuden der Diakonie Gemeinde in der Tschechoslowakei) sprach Mittwoch auf Einladung des Evangelischen Bundes Pfarrer Grober aus Brauna. Der Vortragende, der sich seit dem 1. September auf einer Vortragsreise durch ganz Deutschland befindet, um Mittel für seine notleidende Gemeinde aufzubringen, erzählte in packenden Bildern, welche großen Anforderungen bei längster Bezahlung an den Pfarrer gestellt werden. Tief ergreifend wirkte die Schilderung von der großen Oferwilligkeit der ganz auf sich gestellten Gemeinde, von dem innigen Verhältnis, das in fast allen Gemeinden zwischen Gemeindemitgliedern und Pfarrer besteht, von der regen Teilnahme am ländlichen Leben. 80 Prozent der Gemeindemitglieder besuchen regelmäßig den Gottesdienst. Mit der unwandelbaren Treue zum evangelischen Bekenntnis ist überall auch die Treue zum deutschen Volkstum verknüpft. Wie der Redner es verstanden hatte, die Zuhörer zu packen, zeigte die im Verhältnis zur Besucherzahl außerordentlich hohe Kollekte, die er seiner Gemeinde als Gabe mitnehmen konnte.

\* (Zur Klärung der mit dem Reichsschulgesetz zusammenhängenden Fragen) werden die evangelischen Vereine am Dienstag eine gemeinsame öffentliche Versammlung im „Kronprinz“ veranstalten. Vic. Amt-Breslau und Oberstudienrat Kern-Hirschberg werden sprechen über: „Der Kampf um das Reichsschulgesetz“. Alle Evangelischen sind eingeladen.

\* (Im Rahmen des Kreistages des Kreises II der deutschen Studentenschaft) zu dem 42 Vertreter der Studentenschaft Schlesiens und Sachsen und der Grenzlandgebiete in Hirschberg eingetroffen sind, findet am Sonnabend ein Vortrag des Kreisleiters, Referendar Seidel-Leipzig, im Hotel „Drei Berge“ statt, zu dem auch weite Kreise der hiesigen Akademierschaft zugesagt haben. An den Vortrag schließt sich ein geselliges Beisammensein mit den Angehörigen der Akademierschaft an.

\* (Wohltätigkeits-Vorstellung.) Der Bühnenabend des Dramatischen Vereins am Sonntag im Stadttheater zur Unterstützung der wohltätigen Frauenvereine in ihrer Liebesarbeit zum Weihnachtsfest wird eine Aufführung der erfolgreichen Lustspielnovität „Die Durchgangsein“ von Ludwig Fulda bringen.

\* (Einen Volksliederabend) veranstaltet der Gesangverein „Sängerkranz“ Mittwoch im Kunst- und Vereinshaus. Der Gesamt Männerchor, das Doppelquartett und der wunderbare Chor werden eine Anzahl der schönsten Volksweisen vortragen. Eine angenehme Abwechslung in die gesanglichen Darbietungen wird die Kammermusikvereinigung der Jägerkapelle mit dem Vortrag des Streich-Quartett Op. 96 F-Dur von Dvorak bieten. Die Leistungen des unter Leitung des Gymnasialmusiklehrers Kremer stehenden Sängerkranz sind so bekannt, daß es einer besonderen Empfehlung des Konzertes nicht bedarf.

\* (Eine Ausstellung von Mustern sämtlicher neuer Verkehrsschilder) veranstaltet gegenwärtig die Hirschberger Polizei-Verwaltung im Schauspielhaus der Autobahn in der Bahnhofstraße (gegenüber der Gnadenkirche).

pi. Grünau, 25. November. (Verschiedenes.) Der Frauenverein verlor durch den Tod der Frau Baumeister Landau seine langjährige, eifrige Vorsitzende. — Der Radfahrerklub beschloß, am 1. Januar, anstatt wie bisher Silvester, sein Wintervergnügen zu feiern. Die Delegierten berichteten über den Bundestag, und die Pannenagelung erfolgte auch noch. Schließlich wurde die Schaffung einer Ehrentafel für die Namen der gefallenen Klubmitglieder besprochen.

z. Bad Warmbrunn, 25. November. (Schulnachricht.) Die Lehrer- und Kantorstelle an der evangelischen Volksschule, die zurzeit vom Lehrer Romberg verwaltet wird, ist von der Regierung zu Riebnitz zur Wiederbefestigung ausgeschrieben worden. Eine Anzahl Bewerbungen liegt bereits vor.

? Seidorf, 25. November. (Der Militär- und Kriegerverein) hielt Sonntag seine Herbstversammlung ab. Beschlossen wurde, den alten Schießstand vorschriftsmäßig auszubauen und am 29. Januar das Stiftungsfest mit Theater und Ball abzuhalten.

e. Kieselwald, 24. November. (Verlauf.) Hausbesitzer Hermann Thiel verkaufte an den Landesoberinspektor Lukasewicz aus Breslau eine am Holzberge gelegene Baustelle zur Errichtung einer Villa.

X Agnetendorf, 25. November. (Der Frauenverein) hielt einen geselligen Abend ab. Hierbei wurde der neue von der Schule angekaufte Lichtbildapparat eingeführt, und an Hand von mehr als über 100 Bildern hielt Gemeindevorsteher Gemischädel einen Lichtbildvortrag über seinen ehemaligen Aufenthalt in Deutsch-Südwest-Afrika. Reicher Beifall belohnte den Vortrag. Der Vortrag soll noch einmal wiederholt werden.

\* Schreiberhau, 25. November. (Die neueste Kurierte) verzeichnete 19.386 Kurgäste und 30.823 Durchreisende.

g. Dommitzsch, 25. November. (Die Gemeindevertretung) beschloß, die Wohnungswirtschaft noch weiter beizubehalten. Eine Biersteuerordnung wurde erlassen. Als Beifahrer bei dem Kreismietseminar wurden für 1928 wiedergewählt: von den Vermietern Hausbesitzer Hermann Hoffmann und als Stellvertreter Schuhmachermeister August Krause, von den Mietern Kesselsheimer Hermann Scholz und als Stellvertreter Schlosser Heinrich David. Es wurde ein Ortsstatut über Bebauung erlassen. Bei dem neuen Familienhause soll eine Abseegrube angelegt werden. Die Gemeindevertretung bot Kenntnis genommen von dem vom evangelischen Schulvorstande beabsichtigten Ankauf eines Sportplatzes. Auf Antrag, im Niederdorf Lampen zur Straßenbeleuchtung zu bringen, wurde beschlossen, vorerst mit den Provinzialverbänden in nähere Verhandlungen zu treten, da dieses Ortsneben Eigentum des Verbandes ist.

i. Buschdorf, 25. November. (Die Gemeindevertretung) befahlte sich in ihrer Sitzung vom 19. d. M. zunächst mit der Wahl der Beifahrer zum Kreis-Mietwohnungsamt. Es wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt. Dann beschloß die Vertretung, dem Kreisausschluß vorzuschlagen, daß die hiesige Gemeinde und auch weiterhin als solche mit Wohnungsmangel bezeichnet wird. Endlich nahmen die Gemeindevertreter Kenntnis von der Fertigstellung der Straßenbeleuchtungsanlage.

g. Langenau, 25. November. (Im Vaterländischen Frauenverein) hielt Dienstag Gräfin Pfeil einen Vortrag über das Thema „Was bedeutet der Vaterländische Frauenverein Rotes Kreuz?“ Gesänge der Lehrerinnen und des Jung-Mädchenvereins (Leiter Lehrer Wünscher) gaben dem Abend einen hübschen Rahmen. Ein gemütliches Beisammensein beschloß die wohlgelegene Versammlung.

a. Lähn, 25. November. (Der „Bunte Abend“,) der am Mittwoch zum Besten der evangelischen Kleinkinderchule veranstaltet wurde, erfreute sich eines starken Besuches. Musikalische Darbietungen und ein Theaterstück „Der lustige Prinz“ fanden starken Beifall.

**S** LÄHN, 25. November. (Beerdigung Gustav Jahn.) Zu einer ergreifenden Trauerfeier gestaltete sich gestern die Beerdigungsfeier des Stadtverordnetenvorsteigers, Mühlensmeisters Gustav Jahn, an welcher außer der Bürgerschaft die Spitäler der Kommunalbehörden, das Stadtverordneten-Kollegium, der gesamte Vorstand des Kreisfeuerwehrverbandes, der Vorstand der Allgemeinen Ortsfrankenkasse in Löwenberg, deren Vorsitzender der Verstorbene war, die gesamte Belegschaft der Eduard Anderschen Mühlen- und Cägewerke mit ihrem Besitzer und Beamten, die Feuerwehr, die Schützengilde und der Vorstand des evangelischen Kirchenvorstandes teilnahmen. Welcher Wertschätzung und Hochachtung der Verstorbene sich erfreut hat, bewies der endlose Trauergang. Nachdem die trübsame Hölle der Erde übergehen, marschierten die Vereine nach dem Vereinslokal „Deutsches Haus“. Unter Vorsitz sämtlicher Vorstandsmitglieder des Kreisfeuerwehrverbandes Löwenberg hielt die Feuerwehr eine ergreifende Gedächtnissfeier für den Verstorbenen. Brandmeister Schön-Löwenberg feierte den Verstorbenen als den unerlässlichen Förderer des Feuerwehrwesens in Lähn. Brandmeister Schwenzer-Lähn bezeichnete den Verstorbenen als ein unvergleichliches Vorbild für alle Wehrkameraden. Kreisbrandmeister Beckermorn-Löwenberg würdigte dem Verstorbenen einen herzlichen Nachruf. Die Stadt hatte vom Rathausdurm halbmast gesetzt.

**V**IEBENTHAL, 25. November. (Der Gastwirteverein Liebenthal und Umgebung) hielt Donnerstag im Schützenhaus eine Generalversammlung ab. An diese schloß sich das Stiftungsfest. Der Vorsitzende, Hotelbesitzer Oswald Gottschlich, gab dabei einen interessanten Rückblick über die Tätigkeit des Vereins, der auch an Mitgliederzahl im abgelaufenen Vereinsjahr gewachsen sei. Der noch junge Verein umfaßt die Ortschaften Liebenthal, Hennersdorf, Geppersdorf, Ullersdorf-Liebenthal, Schmottseiffen, Klein-Nöbisdorf und Strummiß. In den Vorstand wurden gewählt: 1. Vorsitzender Hotelbesitzer Oswald Gottschlich-Liebenthal, 2. Vorsitzender Bierverkäufer Erwin Kern-Ullersdorf-Liebenthal, Schriftführer Schützenhauswirt Willi Lochmann-Liebenthal, Kaffeehausbesitzer Franz Schorm-Geppersdorf-Liebenthal. Mit der Aufstellung neuer Statuten erklärte sich die Versammlung einverstanden.

**rw. HERMSDORF, 25. November. (Besitzwechsel.)** Das Schwerdtner'sche Hausschlüssel erwarb in der Zwangsversteigerung ein Herr Müller aus Linda (Kreis Freystadt) für 17 800 Mark.

**rw. HUNZENDORF a. i. B., 25. November. (Besitzwechsel, Gemeindevertretung.)** Der Häusler Robert Kluge verkaufte sein Hausschlüssel an Herrn Kretschmer hierauf. — Die Gemeindevertretung genehmigte die Kosten für die nach der neuen Verkehrsordnung neu aufzustellenden Ortstafeln und Wegweiser.

**rw. NABISCHAU, 25. November.** (Zu dem Radungsfuß) kann jetzt nachgetragen werden, daß Krause Neumann aus der Hirschberger Klinik wieder entlassen wurde. Obgleich die Form des Auges erhalten ist, so ist doch die Sicht verloren gegangen. Das unverdeckte Auge ist erfreulicherweise nicht in Mitteidenschaft gezogen worden.

**r. NABISCHAU, 25. November. (Unfall.)** Beim Heraustragen eines Futterlastens kam der Gartenbesitzer Robert Schröder zu Fall und brach das rechte Handgelenk.

**L. KRIEDEBERG, 25. November. (Jungmännerverein, Arbeitseinstellung.)** Der kathol. Jungmännerverein tagte Mittwoch im „Gasthaus zur Eisenbahn“. Hans Hahn plauderte über seine Erlebnisse auf Wanderschaft. Schriftführer Brauner referierte über den Beiratstag der Gesellenvereine und Pfarrer Kaufmann verbreitete sich über religiöse und Vereinsfragen. — Die Kanalisationsarbeiten am Markt und in der Kirchstraße sind wegen Schnee und Frost zum Teil eingestellt worden. Die Arbeiten auf dem Markt förderten alte Holzrohre zutage, die einmal zur Wasserversorgung der früheren Röhrlütten gedient haben.

\* **Bad Elster, 25. November. (Die neueste Kurliste)** verzeichnet 6422 Kuräste und 7637 Erholungsgäste.

\* **BÖLLENHAIN, 25. November. (Wegen Beschaffung eines Krankenautos)** für unseren Kreis fand in Anwesenheit des Kreisarztes Dr. Windermann-Zauer im Kreishause eine Sitzung statt. Die Verhandlungen drehten sich um die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft, die aber hinfällig wurde, weil die Beschaffung der Mittel für das Auto auf Schwierigkeiten stößt und die verschiedenen in Kreise kommenden Instanzen noch keine Mittel dafür in ihre Eirts einsehen konnten. Die Mechanische Weberei und die Spinnerei Merzdorf hat zunächst einen Beitrag gespendet.

**s. HASELBACH, 25. November. (Verschönden.)** Aus Anlaß des 40jährigen Gastwirtschaftsbünn des Gastwirtin des biegen Gerichtskreisamts, Frau Pauline Rummel, findet Sonnabend ein bunter Abend statt. — Für den in den Ruhestand versetzten biegen Stationsmeister George wurde Eisenbahnassistent Pratsch aus Petersdorf nach hier verjubt. — Im biegen landwirtschaftlichen Rosalverein hielt Tierzuchtslektor Landwirtschaftslehrer Bohl-Landesbühl einen interessanten Vortrag über „Nationale Milchviehhaltung“.

**pi. HARTMANNSDORF, 25. November.** (Im Landwirtschaftlichen Volksverein) sprach Direktor Dr. Tiebe aus Landesbühl in recht interessanter Weise über neuzeitliche Öffnungsmittel. Die Gründung einer Dränagegenossenschaft wurde erörtert.

**rw. GRENZDORF, 25. November.** (An der Gemeindevertretungssitzung) wurde der Etat für 1927 festgestellt, er nennt in Einnahme und Ausgabe 9 059 Mark. Der Ausbau des Weges im Oberdorf, fann erst im Frühjahr fertiggestellt werden. Der Weg bleibt bis dahin für den Verkehr gesperrt.

**i. GEBHARDSDORF, 25. November. (Gemeinde-Siedlung.)** Die Gemeinde laufte 13 Morgen Wiesenland, welches nunmehr zu Siedlungszwecken verwandt werden soll. Die Gemeindevertretung beschloß, den Quadratmeter Siedlungsland mit nur 35 Pfg. abzugeben. Kriminal-Assistent i. R. Oswald Haude fertigte einen übersichtlichen Siedlungsplan, welcher im Schaukasten des Konsumvereins ausgestellt ist. Am 30. November wird ein Vortrag über Siedlungsweisen gehalten werden, der den Zweck hat, die Bauwilligen zu einer Genossenschaft zu verbinden.

**s. GOLDENTRAUM, 25. November.** (Die Gemeindevertretungssitzung) genehmigte Donnerstag den Vorschlag für 1927 mit 6441,75 Mark. Zur Deckung der direkten Gemeindesteuern für 1927, welche sich nach dem Vorschlag auf 1345,87 Mark belaufen, werden belastet: Die Grundvermögenssteuer mit 200 Prozent, die Gewerbesteuer-Grundbeträge nach dem Provinzial mit 200 Prozent und die Gewerbesteuer-Grundbeträge nach dem Ertrage mit 200 Prozent. Ferner wurde die Jahresrechnung der Gemeinde- und Armenfasse für richtig befunden.

**gk. GÖRLITZ, 25. November. (Krankenhausweihe.)** Am Mittwoch fand die offizielle Einweihung des Carolus-Krankenhauses in Görlitz-West (Rauschwalde) statt. Der Karrer des Krankenhauses wies darauf hin, daß es Aufgabe des Krankenhauses sei, alle Kranken, ohne Unterschied der Religion im neuen Krankenhaus aufzunehmen. Zum Namen des Bischofs, Kardinal Bertram (Breslau), dankte der Generalvikar Domprobst Dr. Blasius (Breslau) allen Beteiligten für die geleisteten Arbeiten. Landrat Schröder sprach im Namen der Regierung zu Liegnitz und des Landkreises Görlitz. Oberbürgermeister Dr. Wiesner ging in seiner Ansprache darauf ein, daß ein Wettkampf zwischen dem neuen und dem städtischen Krankenhaus stattfinden wird, denn beide Häuser dienen der kranken Menschheit. Landeshauptmann von Giebel überbrachte die Grüße der Stände der Oberlausitz. Der leitende Arzt, Dr. Blau, gab einen Überblick über die Entstehung des Krankenhauses.

**rw. OBERHERMSDORF, 25. November. (Die Gemeinde ohne Wasser. — Gefallenen-Denkmal.)** Die längst gesürcherte Wasser-Kalamität, die u. a. ein Hauptgrund der erstreuten Einigung des Ortes nach Gottesberg war, ist eingetreten. Die Wasserleitung der Gemeinde wird polizeilich geschlossen, und es muß das Wasser nun von der Stadt Gottesberg bezogen werden. — Auch unsere Gemeinde wird für die Weltkriegs-Gefallenen ein Ehrenmal errichten.

**dr. DITTERRSBACH, 25. November.** (Eine starke Steigerung der Erwerbslosenziffer) ist in unserer Gemeinde durch die Einstellung der Notstandsarbeiten an der Kanalierung des Laibaches entstanden. Die Arbeiten sind infolge der ungünstigen Witterung abgebrochen worden. Mit der Fortsetzung dieser Arbeiten soll im zeitigen Frühjahr begonnen werden.

**□ HAHNAU, 25. November.** (Ein Eisenbahnunfall verhindert) wurde durch die Aufmerksamkeit und ein schnelles, entschlossenes Handeln eines Lokomotivführers. Als gestern früh sich der von Goldberg kommende Personenzug sich dem Chausseebüroana Hahnau-Liegnitz näherte, bemerkte der Führer, daß trotz der Nähe des Auges ein schwer bedecktes Fuhrwerk noch den Übergang überquerte. Es gelang aber mit größter Mühe, den Zug unmittelbar vor dem Fuhrwerk zum Stehen zu bringen.

**hy. LIEGNITZ, 25. November. (Schlechthof und Schlechthaus.)** Am Mittwochvormittag der elektrischen Stadtröderneinstellung standen die Bewilligung von 50 000 Mark Mehrkosten für den Schlachthof-Umbau, für den zuerst nur 315 000 Mark voraussehen waren, und die Errichtungen darüber, ob das Schlechthaus nur renoviert oder umfangreich erweitert werden soll. Gerentwärts steht aber die Peripherie des Kapitalwertes allen bereits beschlossenen Bauvorhaben noch hemmend im Wege. Von den für den Ankauf von Kunststoffen und Blechen aus der „Gurali“ bewilligten 50 000 Mark sind bisher 28 000 Mark verbraucht worden. Des weiteren übernahm die Stadt das Patronatzdrittel von 7 632,25 Mark für die vom Gemeindeskirchenrat von St. Peter und Paul beschafften neuen Glocken. Einer Anfrage wagen städtischer Bevölkerungsvertretungen von Predikanten aller Art und ständigen Erwerbslosen wird nachgegangen werden.

**ep. NEUMARKT, 25. November. (Acht Familienmitglieder in einem Jahre gestorben.)** Vom Schicksal schwer heimisch wurde die Kaufmannswitwe Jungmair in Kostenblut. Ihr starb jetzt auch noch das letzte und zwar das siebente Kind, nachdem sie im Zeitraum eines Jahres ihren Mann und alle anderen Kinder durch den Tod verloren hat.

## Beginn des Erichsen-Prozesses.

I. Hirschberg, 25. November.

Vor der Strafkammer begann Freitag die Berufungsverhandlung gegen den Vortragsredner und Schriftsteller Leo Erichsen aus Schreiberhau, der vom hiesigen Schöffengericht wegen Notruchts zu 1½ Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt worden war. Gegen dieses Urteil hatten sowohl der Staatsanwalt, dem die Strafe zu gering erschien, als auch der Angeklagte, der seine Schuld bestreitet, Berufung eingelegt.

Der Vorsitz in der Verhandlung führt Landgerichtsdirektor Herzog, die Anklage vertritt wieder Staatsanwaltschaftsrat Felsch. Die Verteidigung des Angeklagten führen Justizrat Dr. Mammoth-Breslau und Rechtsanwalt Foerster-Hirschberg. Vertreter der als Nebenklägerin zugelassenen Verlebten, der Hausangestellten Elsiede Heinrich, ist Rechtsanwalt Doniges aus Warmbrunn. Zu der Verhandlung sind 14 Sachverständige und sieben Zeugen geladen.

Das Schöffengericht hatte trotz des energischen Bestreitens des Angeklagten für erwiesen angesehen, daß Erichsen am 15. und 16. Juni 1926 in einem Hotel in Bad Warmbrunn an der Haustange stellte Heinrich ein Sittlichkeitsverbrechen begangen habe, und zwar, nachdem er die Heinrich durch Hypnose in einen willenslosen Zustand versetzt hatte.

Der Fall Erichsen hat überall das größte Aufsehen hervorgerufen, einmal, weil der Angeklagte durch seine Vortragsreisen in ganz Deutschland und darüber hinaus bekannt ist, und dann, weil er sich der Hypnose zur Ausführung bedient haben soll.

Die Öffentlichkeit wurde auch heute in der Verhandlung ausgeschlossen, doch wurde den Pressevertretern die Teilnahme gestattet.

Der Vorsitzende teilte mit, daß eine Sachverständige, Frau Dr. Heidecker-Breslau, wegen Erkrankung ihres Kindes nicht an Gerichtsstelle erscheinen könne. Beschlossen wurde, die Sachverständige durch den Vorsitzenden in Breslau vernehmen zu lassen; dieser Vernehmung sollen auch noch vier andere Sachverständige beitreten.

Der Angeklagte gibt sodann eine ausführliche Darstellung seines Lebenslaufes. Als Vertreter der Presse hat er größere Reisen ins Ausland, nach Palästina, Indien usw. unternommen, dann sich hauptsächlich mit dem Studium der Fragen der Seelenkunde, der Willensbeeinflussung, der Suggestion und der Hypnose befaßt. Im Kriege diente Erichsen, der in Breslau geboren, aber von seinem Vater aus österreichischer Staatsangehöriger war, in der österreichischen Armee. Nach einer Verwundung ist Erichsen in den Lazaretten vom Stabsarzt mit der Heilung von Kranken durch Hypnose, sowie mit der Untersuchung von Krankheitsverdächtigen Personen verwandt worden. Die Art der Untersuchung, wie er sie im österreichischen Lazarett kennen gelernt habe, will Erichsen auch bei der Heinrich vorgenommen haben. Auf Beifragen erklärte der Angeklagte noch, daß er an Magnetismus glaube. Besonders wies Erichsen darauf hin, daß er den Spiritualismus stark befähigt und auch an der Entlarvung des damaligen bekannten Blumenmediums Anna Rother hervorragend mitgewirkt habe. Im Anschluß an seine Vorträge habe er stets Sprechstunden abgehalten, in denen er die Leute, die ihn aufsuchten, behandelte. Organ-Krankheiten habe er jedoch nicht behandelt. Auf Veranlassen des Vorsitzenden fürzte der Angeklagte seine sehr ausführlichen Ausführungen in dieser Beziehung dann etwas ab.

Der Angeklagte schilderte dann die einzelnen Vorgänge am 15. und 16. Juni im Warmbrunner Kurhause. Er will in den beiden Fällen, die als Notzuchtverbrechen ausgelegt werden, die Elsiede Heinrich nur untersucht haben, und zwar mit deren Einverständnis. Weiter schilderte der Angeklagte, wie in Warmbrunn gegen ihn eine wütige antisemitische Hetze entfesselt worden sei, während er (der Angeklagte) aus einer alten christlichen Familie stamme.

Die Sachverständigen richteten dann eine große Zahl von Fragen an den Angeklagten über seine Lehre, seine Untersuchungs- und Heilmethode usw. So fragte Geheimrat Dr. Möll den Angeklagten, was er unter organischen Krankheiten, die er nicht behandelte, und nichtorganischen Krankheiten, die er behandelte, verstehe. Aus den Antworten des Angeklagten auf die einzelnen Fragen zog Dr. Möll den Schluss, daß zwischen dem Angeklagten und ihm keine Verständigung möglich sei.

Die Beweisaufnahme begann mit der Vernehmung des Spezialarztes Dr. Chüssy-Hirschberg, der eine mikroskopische Untersuchung vorgenommen hatte und deren Ergebnis nun beurteilte. Neben die Ausführung der Untersuchung entspannte sich eine längere wissenschaftliche Auseinandersetzung zwischen den ärztlichen Sachverständigen. Dr. Würfel-Giersdorf hat die ein Jahr vor drei Jahren wegen eines allgemeinen Frauen-Leidens behandelt. Dr. Würfel stellte der Heinrich sonst ein sehr gutes Resultat aus.

Bei Schluss der Redaktion wurde der Sachverständige Dr. Lachmann-Bad Warmbrunn vernommen, der Fräulein Heinrich gegen mittag des 16. Juni untersucht hatte.

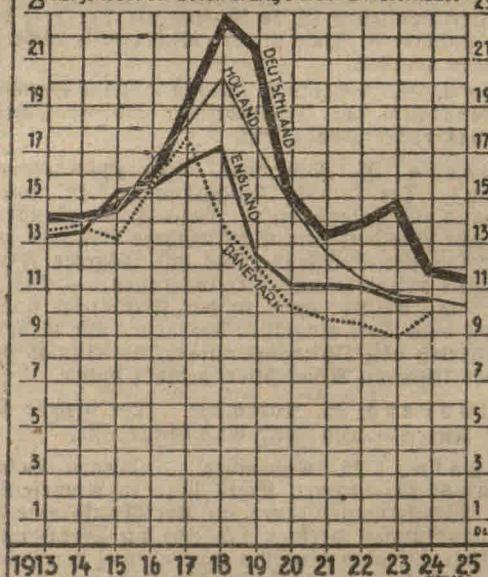
o. Schmiedeberg, 25. November. Für sechs Mark, die der mehrmals vorbestrafte Anstreicher A. K. aus Konstadt gelegentlich einer Übernachtung in Schmiedeberg einem Dienstmädchen aus deren Reisekoffer gestohlen hatte, erhielt er vom Schmiedeberger Gericht sechs Monate Gefängnis. — Der Anstreicher A. K. aus Landeshut muß eine Bekleidung zweier weiblicher Personen auf dem Wege zwischen Steinseifen und Krummhübel mit zehn Mark oder 2 Taschenhaft büßen. — Des Wandbruchs sollte sich der Maurermeister B. aus Schmiedeberg schuldig gemacht haben, indem er die Wandmarke von seinem Auto entfernt haben sollte. Da ihm nicht nachgewiesen werden konnte, daß er persönlich diese Marke entfernt hatte, mußte Freispruch erfolgen.

x. Landeshut, 25. November. Der Landwirt G. K. von hier wurde wegen falschen Vorbeifahrens mit seinem Motorrad an einem Gespann, allzu schnelles Fahren, fahrlässiger Körperverletzung, bei der der Schüler H. durch das Scheunen des Pferdes von dem Wagen des Gespanns überfahren wurde, und wegen Nichthagens zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt. — Zu 10 Mark Geldstrafe wurde der Kaufmann A. K. von hier verurteilt, weil er nicht im Besitz eines Führerscheines für sein Motorrad gewesen war. — 6 Mark Geldstrafe erhielt der Kohlenhändler H. K. von hier, weil er sein Gespann ohne Beleuchtung auf der Straße hatte stehen lassen und weil er selber mit dem Gespann ohne Beleuchtung gefahren war.

□ Leipzig, 25. November. Der dritte Strafzenat des Reichsgerichtes verwarf die Revision des Doppelmörders Sträßer, der vom Schwurgericht Ende wegen Mordes in zwei Fällen und Versicherungsabschöpfung zum Tode verurteilt worden war. Sträßer, der in mühlichen Verhältnissen lebte, hatte seine Frau mit 10 000 Mark bei Todesfall, und 20 000 Mark bei Unfall versichert. Kurz darauf wurde sie tot im Bett aufgefunden. Sträßer glaubte es, den Anschein eines Unfalls bzw. Selbstmordes vorzutäuschen. Er erhielt auch die Versicherungssumme ausgezahlt. Später geriet er in Konkurs. Er versicherte nunmehr seine beiden Söhne mit 10 000 bzw. 20 000 Mark. Es erfolgte zunächst ein Kammerbrand, der beinahe zum Tode der Söhne geführt hätte. Am Oktober 1926 erschoss er seinen jüngsten Sohn Kurt. Auch damals tauchte wieder Verdacht auf, doch mißlang die Überführung mangels Beweises. Trotzdem erlöste Anklage. Sträßer wurde von seinem ältesten Sohn Egon schwer belastet.

## Tuberkulosesterblichkeit

im In- u. Auslande 1913-1925  
23 Auf je 10000 der Bevölkerung starben an Tuberkulose



Neben der systematischen Bekämpfung der Tuberkulose haben der zunehmende Wohlstand der durchschnittlichen Bevölkerung sowie die erhöhten hygienischen Ansprüche bewirkt, daß in allen Ländern, soweit statistische Feststellungen zu machen waren, innerhalb der letzten 50 Jahre ein ständiges Sinken der Tuberkulosesterblichkeit zu beobachten war. Erst der Krieg und seine Folgen haben die Ziffern wieder beträchtlich emporheben lassen. Doch ist in den letzten Jahren ein erneutes Absinken zu beobachten. Im Deutschen Reich ist im Jahre 1926 nach den bisherigen Feststellungen die Tuberkulosesterblichkeit sogar unter 10 von je 10 000 der Bevölkerung gesunken.

## Die Frau im Dschungel.

11) Roman von Else Barthel-Wintler.

„Wir werden suchen, Mawasa — vielleicht finden wir noch mehr — komm, komm schnell!“ Und hastig fuhr sie das verwirrte Kind und zog Mawasa an der Hand mit sich, ohne auf die Umstehenden zu achten. Sie wurde nicht müde auf ihrem Wege — durch die Gassen kreuz und quer, durch lichtere Straßen, über Plätze, durch dunkle Tornwege und Passagen, da und dort, zerstört und vernichtet, von anderen Plakaten überklebt und bedeckt, fand sie immer wieder die Züge ihres Kindes — da nur die Stirn und das Auge, da nur den Mund, da den Namen, da die kurze Schrift: „Eine Mutter sucht ihr Kind!“ — Und immer trat die unglückliche Mutter heran und streichelte die schmutzigen Hände mit zärtlichen Händen, wemte und lachte in einem Atem, betete und verzweifelte.

Vergebens flehte Mawasa:

„Schone Dich, o Mem-Sahib! Deine Füße sind müde! Dein Kleid ist schmutzig, Deine Haare sind wirr und Du mußt Hunger haben!“

Erst als die Nacht hereingebrochen war, gab die Erschöpfte nach.

Auf Mawasas Bureden ruhte sie in einem europäischen Kosthause aus, das an der Grenze der Eingeborenenstadt lag. Eine baumbepflanzte Straße führte von dort hinüber in das Sirooli, das saubere, englische Viertel. Die Wirtin des Hauses betrachtete mißtrauisch die beiden Frauen in den schmutzigen, beschädigten Pilgerkleidern; aber lange vertraut mit dem Leben in Indien, erkannte sie aus Mawasas klarem, wenn auch nicht einwandfreiem Englisch und dem todtraurigen, stummen Gesicht Beatas, wen sie vor sich hatte.

„Deine Herrin ist krank?“ fragte sie Mawasa in bengalischem Dialekt; Mawasa freute sich, ihre Heimatslalte zu vernehmen. Aufmerksam hörte die Engländerin ihr zu und führte Beata, die alles mit sich geschehen ließ und wie abwesend vor sich hinstarrte, in ein kühles, behagliches Gemach, ließ ein Bad für sie richten und ein gutes, nach englischer Art bereitetes Abendessen auftragen.

Allmählich begannen Beatas Lebensgeister sich wieder zu regen; nachdem sie sich gestärkt und einen erquickenden Tee getrunken, kam die Wirtin zu ihr auf das Zimmer und erkundigte sich teilnahmsvoll nach ihren Schicksalen.

„Angela?“ sagte sie nachdenklich. „O ja, ich erinnere mich — es stand in den Zeitungen — vor einem Jahre ungefähr. Es tat uns allen in der Kolonie schrecklich leid. Aber dann vergibt man es im täglichen Leben — man hat ja so viel zu denken und zu tun, um sein Dasein zu fristen,“ entschuldigte sie sich mit freundlichem Lächeln.

„Dann vergißt man es . . .“ sagte Beata müde vor sich hin. „Ich bin die Mutter. Ich vergesse es nie . . . nie . . .“ „Nein, natürlich nicht — verzeihen Sie!“ erwiderte die Engländerin verlegen und zwang sie an ihrer weißn Teeschürze. „Aber welch' ein Einfall für eine Dame, wie Sie es sind — mitten durch dieses unheimliche Land und mitten durch all diese Gefahren und Strapazen, die kaum ein Mann aushält, geschweige denn eine Frau! — Haben Sie sich auch richtig bedacht —“ führte sie nach einer Weile fort, als Beata schwieg — „dass doch vielleicht Ihr Kind schon zurück sein könnte — gefunden — indes Sie suchen?“

Mit entsetztem Laut fuhr Beata in die Höhe.

„Gefunden? Angela gefunden?“

Wie Sie erzählen, sind Sie doch ein Jahr fast fern der Zivilisation. Was kann sich alles in dieser Zeit abgespielen haben? Vielleicht hat man längst ansiedelt des Kindes die Mutter gesucht, um Ihr Nachricht zu geben!“

Erblassen und preßte Beata die Hände zusammen und sah die Engländerin an.

„Mein Gott — Angela gefunden!“

„Ich will Ihnen keine unnötigen Hoffnungen machen!“ wehrte die Engländerin lebhaft ab. „Aber Sie sollten sich doch morgen einmal bei der Behörde erkundigen.“

„Ja, ja!“ stammelte Beata. „Das will ich!“

„Und nun schlafen Sie — Sie sind ja ganz erschöpft. Und wenn Sie irgendwelche Wünsche haben, dann lassen Sie es mich nur wissen. Gute Nacht!“

Damit empfahl sich die freundliche Wirtin, und Mawasa bat und schmeichelte so lange, bis Beata sich entkleidete und in das blütentraue, frische Bett legte. Ihre Gedanken wanderten hinüber zum Krankenhaus von Dardschiling. Ein Jahr war es her, daß sie zum letzten Mal auf englischem Linnen gelegen. Wie eine unheimliche, dunkle Flut umspülte sie das Geschehen der vergangenen Zeit; aber bald schenkte der Schlaf ihr freundlichere Bilder; sie sah heimische, wogende Weizenfelder und roten See, und eine Kerche schwebte trillernd empor in den blauen, deutschen Himmel.

Am nächsten Vormittag begab sich Beata zur Polizei.

Der Beamte schüttelte auf ihre Frage den Kopf.

„Bedauern, Myslady, wir haben keine Nachricht von einer Aufsuchung des Kindes.“

Lautlos sank Beata in den Stuhl zurück; sekundenlang hörte man nur ihre krampfhaften Atemzüge.

Die verschleierten Blicke glitten hilfesuchend über die gelben Bureaumöbel, den abgetretenen indischen Mattenteppich, den Beamten in Uniform.

„Keine?“ fragte sie noch einmal in hoffnungslosem Ton.

„Keine. Aber hier —“ fuhr er mit verstohlen-mitleidigem Blick fort, „habe ich ein Kundsareiben von der Behörde in Kalkutta erhalten, Myslady, das Sie betrifft. Mister James Wilgard aus Balasor —“

„Mein Onkel — der Onkel meines Mannes,“ fiel Beata ein.

„Wohl. Mister Wilgar erfuhr die Behörde, ihm Auskunft über den Verbleib seiner Nichte Missis Beata Wilgard aus Germah zu erteilen, und bittet, wenn diese Dame zu der Behörde zu erreichen ist, ihr den Wunsch zu übermitteln, Missis Wilgard möge unverzüglich und auf dem schnellsten Wege nach Balasor zurückkehren.“

Um Beatas Mund grub sich der Stolze, herbe Zug ein, den Mawasa, die bei ihr stand, kannte. Vorsichtig stahl sich die braune Hand der Diennerin in die der Herrin.

„Ich danke!“ sagte Beata kurz. „Darf ich Sie bitten, die Nachforschungen nach meinem Ainde um Gottes willen nicht einzustellen? Ich trage alle Kosten!“

„Und darf ich wissen, was ich an Mister Wilgard in Balasor als Antwort zu übermitteln habe?“

„Die Mem-Sahib wird heimkehren —“ flüsterte Mawasa bittende Stimme vor sich hin.

Beata stockte einen Augenblick.

„Teilen Sie ihm mit, daß Sie mich gefunden haben — nichts weiter,“ antwortete sie. „Alles andere überlassen Sie bitte mir.“

Als Beata mit Mawasa wieder aus dem Vorhof des Hauses trat, hatte ein schneller und starker Regen die Straßen abgeführt. Aus den kleinen, englischen Gärten dufteten Blumen; der kurzfristige Regen roch frisch. Mawasa betrachtete ihre Herrin schüchtern von der Seite. Die veränderte Tracht veränderte auch Beatas Haltung. Die müde, gebungte Frau in den dünnen Pilgerkleidern hatte sich in eine schlanke Dame im grauen Strahlenkostüm verwandelt; auf dem blonden Haar saß ein einfacher, gebogener grauer Filzhut; auch Handschuhe, Schuhe und Schleier waren auf den gleichen vornehm zurückhaltenden Ton gestimmt. Beatas Augen sahen klarer und entschlossener in die Welt. Die Berührung mit der Zivilisation weckte neue Kräfte in ihr.

Und plötzlich standen sie wieder vor einem vergitterten Ausgang, und mit kurzem Laut trat Beata vor ihn hin — da hing Angelas Bild. „Komm!“ schlich sie, und wandte sich hastig ab — und wie mit einem Zaubererschlag war abermals ihr Wesen verändert. Sie schien wie er Lasten auf ihren Schultern zu tragen, ihre Arme hingen schlaff herunter. Noch einmal sandten sie das Bild Angelas unter einer Anzahl von Plakaten; halb darübergeklebt ein anderes, neueres, mit großen, brennend roten Buchstaben: „Gebt Mahatma frei!“ Beata löste das Plakat, das ihres Kindes Bild verdeckte. Und nun sah sie da und dort — gleich einem lauten Schrei — ein Schrei wie der ihre — an Bändern und Portalen grelle Plakate und immer wieder die roten Buchstaben: Freiheit für Mahatma!

Als Beata sich wie am Vorige von dem Menschenstrome der heiligen Stadt treiben lassen wollte, hielt Mawasa sie an der Hand fest und bat:

„Der Weg nach dem Bahnhof führt dort entlang!“

Beata heftete abwehrend ihre Augen auf die Indianer.

„Ich will nicht nach dem Bahnhof.“

„Oh,“ flüsterte das Mädchen, „wie soll Mawasa noch weiterhin die gute Göttin Târcsâti um ihren Schutz bitten, wenn d' Mem-Sahib nicht die Pflicht der Witwen tut?“

„Die Pflicht der Witwen?“ zuckte Beata zusammen.

Mawasa deutete zu den gelbschimmernden Glüten des Gangs, den sie durch eine schmale, schmutzige Gasse sahen.

„Wenn ein Gebieter stirbt, so soll sich die Sotî<sup>(1)</sup> am Ufer des heiligen Stromes verbrennen lassen und ihre Asche wird mit der seinen in Brahma's Schoß eingehen. Die Yaringi haben die Opferung verboten; aber sie selber wallfahren an den Hügeln, unter dem die Seele des Toten wohnt; dort müssen sie beten zu ihrem Gott und Blumenträne speien, sonst zährt die Seele und hat keine Ruhe!“

(Fortsetzung folgt.)

19. Sotî, Witwe.



Pfarrer Heumanns Heilmittel

stets vorrätig in der Niederlage  
Adler-Apotheke Hirschberg

La gstraße 21

Das Pfarrer Heumann-Buch  
227 Seiten, 150 Abbildungen, erhält j. der Leser  
vollständig umsonst und portofrei von  
Ludwig Heumann & Co., Nürnberg. M. 641

## Schmuggel in Ostdeutschland.

Die Entziehungen der Schanklizenz für deutsche Gastwirte an der polnischen Westgrenze haben ein Thema wieder aktuell gemacht, über das schon viel gesprochen und geschrieben worden ist, den Schmuggel. Selbstverständlich wird für die zuständigen polnischen Behörden der Verdacht, die Deutschen seien die Hauptfunder im Grenzschmuggel, auch nur ein sehr willkommener Vorwand gewesen sein, die ihnen unbehagten Leute geschäftlich tot zu machen und sie so — ein in Polen nicht mehr ganz neuer Trick! — zur Abwanderung nach Deutschland zu veranlassen. Denn darüber werden die Polen sich ja wohl klar sein, daß die polnischen Nachfolger es durchaus nicht anders machen, sondern — auch schmuggeln werden!

Geschmuggelt wird, solange es Grenzen gibt und Zölle. Und der Schmuggel ist — wie Leute, die es wissen müssen, behaupten — ein Beruf, der seinen Mann mehr als auslömmlich nährt. (Wenn er nicht gerade gesetzt wird, was ja auch vorkommen soll!) Romantische Abenteurer, die im verbotenen Grenzübergang und im ständigen Kampf mit den Zöllnern eine Sensation suchen, gibt es wohl nur in Romanen und Filmen, deren Autoren wahrscheinlich nie im Leben einen lebenden „Pascher“ gesehen haben. Die fliegende Münze ist ein viel stärkerer Anreiz als der Nerventitel, der absolut nichts einbringt — außer vielleicht Achthaus . . .

Während der „schwarze Verkehr“ über die „Grüne Grenze“ in Pommern und der Grenzmark Posen-Westpreußen sich auf Kleinigkeiten beschränkt, blüht das „Geschäft“ in Ostpreußen und im Brandenburgischen, und die verschobenen Werte gehen in die Millionen! Erst schärfster Grenzüberwachung, trotz ständiger Patrouillen und Streifen findet der Schmuggler immer neue Tricks und Schläge, mit denen er den Grenzer an der Nase herumführen kann. In den südlichen Grenzreisen Ostpreußens beschäftigen Hunderte von Unternehmern eine ganze Armee verunsicherte Schmuggler, die — immer unter Einsatz ihrer Freiheit und ihres Lebens! — Nacht für Nacht über die Grenze ziehen und Waren verbergen.

Geschmuggelt wird alles, was Zoll kostet. Getreide, Pferde, Gesäßgut kommen aus Polen herbei, und Selde, Raaretten und — Autos gehen heraus. So gar Autos! Denn Polen — das eine eigene Automobilindustrie nicht besitzt — hat ein sehr lebhafte Interesse für gute, durch den hohen Zoll nicht übersteuerte Kraftwagen. Selbstverständlich ist, daß das Geschäft vorher schon versetzt gemacht worden ist, also der Schmuggler schon einen festen Abnehmer oder Auftraggeber hat, der ihm die bestellte Ware abnimmt. Durch Zwischenhändler oder Hektler Ware vertreiben zu lassen, lohnt nicht, da deren „Provisionen“ den Verdienst ganz erheblich schwächen. Oder aber: der Pascher reist mit seiner Ware auf die großen deutschen Märkte, um sie dort zum Tagesspreis für deutsche Reichsmark zu verhökern. So wurden auf dem letzten Verdermarkt in Wehlau (Lkr.) nicht weniger als 86 „schwarz“ über die Grenze gebrachte Werte beschlagahmt und 31 Händler machen unangenehme Bekanntmachung mit dem Inneren des Untersuchungsgerichts.

In Saneidemühl wurde — ein sel tener Fall, da Bahnschmuggel sehr risikant ist — vor kurzer Zeit ein Waggon Weizen, der einfuhrfrei ist, beschlagnahmt, weil nur die obere Schüttung des Weizen bestand, während darunter Roaen gestapelt war. Belebt ist auch der Schmuggel mit Galatit, auf dem ein Einfuhrzoll von 360 Mark je Doppelzentner liegt. Nur ganz gewiekte Kenner können auf verarbeitetes Galatit von Horn, das nur 18 Mark je Doppelzentner Zoll kostet, unterscheiden. Warum soll also der Schmuggler nicht versuchen, einen Gewinn von immerhin etwa 100 Mark am Zentner einzufischen? (Wenn er nicht ausfällig . . . siehe oben!) —

Villigen Sprit wollen Sie kaufen? Bitte sehr! Nichts einfacher als das! Reichen Sie bei der Monopolverwaltung einen Antrag ein, Ihnen, sagen wir, 100 000 Liter Ausfuhrspit für den verbilligten Preis von 68 Pfennigen je Liter zu überlassen. Der Antrag wird ohne weiteres genehmigt. Sie finden — gegen entsprechende Bezahlung natürlich — in Stettin oder Stralsund oder Kolberg mit Leichtigkeit einen Dampfer, der Ihre Ladung löst und mit einer Auslandsdeclaratlon in See geht. Daß er nicht nach Schweden oder Russland fährt, sondern erst einmal im Danziger Freihafen längere Zeit still liegt, geht niemand etwas an. Daß er aber dann nach dem Westen zu Amsterdam und irgendwo an der pommerschen Küste seine Ladung in 50-Liter-Kanistern auf einer Untiefe versenkt und veranlaßt, würde die Zollbehörden allerdings lebhaft interessieren!

Warum? Weil mit tödlicher Sicherheit in einer verschwiegenen Nacht ein paar stabile Fischkutter die Ware auffischen und den „Auslandsprit“ nach Deutschland zurückbringen. Abnehmer, die für untergewölfte Sprit acht 2,50 Mark je Liter bezahlen, finden Sie mit Leichtigkeit, denn von der Monopolverwaltung kann Auslandsprit nur für 4,80 bis 5,60 Mark bezogen werden. Berechnet man die Unkosten — Dampfermiete, Heuer und Prämien — sehr hoch mit 100 000 Mark, dann bleibt für Sie ein Verdienst von rund 330 000 Mark. Was immerhin ein Geschäft ist! Vorausgesetzt natürlich, daß der lange Arm der Zollbehörde nicht doch sich die Sendung langt. Das kostet dann einmal mehr als empfindliche Geldstrafen und außerdem noch ein paar Zähnchen „trockenen Knast“. (Aber das sind „Geschäftsunkosten“, also reden wir nicht weiter davon!) —

Ein Kapitel für sich sind die falschen Zolldeclaratlonen und der Rauchgift- und Wertsachenschmuggel.

Sehr beliebt ist heute noch der Trick, Stückgut aus Polen als „Optantengut“ zu deklarieren, das bekanntlich zollfrei ist. Es soll vorgetragen sein, daß die Möbel eines — selbst abnummlosen — Optanten drei oder viermal über die Grenze geschafft worden sind, bis ein Beamter, dem der Name allmählich bekannt vorkam, bei seiner neuen Heimatbehörde anfragte, wieviel Zimmer der Auswanderer denn eigentlich ausgestattet habe. Da stellte sich dann heraus, daß „liebe Freunde“ sich seinen Namen „abgeborgt“ hatten, um Fertigwaren für gutes deutsches Geld zu verkaufen, ohne den hohen Zoll bezahlen zu müssen.

Für Wertsachen und Rauschtauschmuggel ist Ostdeutschland lediglich Durchgangsland, wenn die sehr hoch bezahlten Agenten es nicht versuchen, die internationalen D-Züge oder Flugzeuge zu benutzen. Während bei dem reinen Grenzschmuggel mit Vieh oder Stückgut ein Entdeckungsrisiko von 5:1 besteht, können Schmuck- und Rauschtausch — „Transaktionen“ vielleicht einmal fast tausend Fälle entdeckt werden. Die hierbei investierten Kapitalien sind arbeitsteils so enorm, daß es garnicht darauf ankommt, 5000 Mark oder noch mehr für Sicherheitsmaßnahmen auszugeben. Das Geschäft trägt solche „Spesen“ eben mit Leichtigkeit . . .

W. Hoepener-Platow.

## Turnen, Spiel und Sport.

### Die Rekorde der südostdeutschen Leichtathleten

wurden in den einzelnen Wettkämpfen vom Technischen Ausschuss des Südostdeutschen Leichtathletikverbandes wie folgt anerkannt: Lauf: 100 Meter, 10,4 Sek., Körnig; 200 Meter, 21,5 Sek., Körnig; 300 Meter, 37,5 Sek., Marquardt; 400 Meter, 50,9 Sek., O. Kunde; 500 Meter, 1:17,4 Min., Schoemann; 800 Meter, 1:58,2 Minuten, Boesel; 1000 Meter, 2:37,7 Min., Schoemann; 1500 Meter, 4:03,4 Min., Schoemann; 2000 Meter, 5:41,2 Min., Triebe; 3000 Meter, 8:52,4 Min., Triebe; 5000 Meter, 15:52 Min., Schneider; 7500 Meter, 24:30 Min., Schoemann; 10 000 Meter, 32:32,9 Min., Schneider; 25 000 Meter, 1:27:38,1 Stunde, Schneider; 42 200 Meter, 2:56 Std., W. Scholz; 110 Meter Hürden, 17,2 Sek., Loebinger; 400 Meter Hürden, 58 Sekunden, Zoll; 4 mal 100 Meter, 43,3 Sek., Schlesien-Rapid; 10 mal 100 Meter, 1:53,3 Min., Schlesien-Rapid; 3 mal 1000 Meter, 7:50 Min., BVB-Breslau; 4 mal 400 Meter, 3:25,7 Min., BVB-Breslau; 4 mal 800 Meter, 8:14,6 Min., BVB-Breslau; 4 mal 1500 Meter, 16:49 Min., BVB-Breslau; Schwedenstaffel 2:05,5 Min., Schlesien-Rapid; Olympia-Staffel, 3:41 Min., BVB-Breslau; Hochsprung: 1:76 Meter, Quanz; Weitsprung: 6,77 Meter, Körnig; Stabhochsprung, 3,54 Meter, Franke; Kugelstoßen, bestarmig, 13,36 Meter, Zimmermann; Speer, beidarmig, 89,34 Meter, Brück-Cosel; Diskus, beidarmig, 40,18 Meter, Ploch; Kugelstoßen, beidarmig, 22,25 Meter, Ploch; Speer, beidarmig, 98,34 Meter, Brück-Cosel; Diskus, beidarmig, 65,46 Meter, Zimmermann.

### Schneider (STC-Hirschberg)

konnte in der vergangenen Leichtathletik-Saison folgende Erfolge erringen:

Nachdem er 1925 und 1926 Deutscher Meister wurde, konnte er sich im Jahre 1927 drei zweite Plätze bei den Deutschen Meisterschaften sichern. Er nahm an folgenden Läufen teil und wurde: am 18. Februar beim Breslauer Hallensportfest fünfter im 3000-Meter-Lauf, am 10. April Südostdeutscher Waldlaufmeister über 10 Kilometer in Weißwasser, am 24. April fünfter bei dem 25-Kilometer-Straßenlauf „Durch durch Berlin“, am 1. Mai erster beim Geländelauf des STC-Hirschberg, am 8. Mai zweiter in der Deutschen 25-Kilometer-Meisterschaft in Berlin, am 15. Mai erster im Sorauer Einladungslauf über 10 000 Meter, am 26. Mai Sieger im Rund um Niesky über 10 000 Meter, am 10. Juni Sieger im Südostdeutschen Championat über 25 Kilometer in Dorst, am 17. Juni Sieger im 10-Kilometer-Straßenlauf des Kraftsportvereins Germania Hermsdorf-Hirschberg, am 2. Juli Südostdeutscher Meister über 5000 Meter in Breslau, am 3. Juli Südostdeutscher Meister über 10 000 Meter in Breslau, am 9. Juli Bezirksmeister über 5000 Meter in Görlitz, am 10. Juli zweiter im Deutschen Meisterschaft über 10 000 Meter und verbesserte den südostdeutschen Rekord um eine Minute (Zeit: 32,32 Minuten), am 24. Juli zweiter bei dem 25-Kilometer-Straßenlauf „Durch durch den Südosten Berlins“, am 31. Juli Sieger „Rund um Breslau“ über 25 Kilometer, am 7. August zweiter in der Deutschen Meisterschaft im Marathon über 42,2 Kilometer in Breslau, am 14. August erster im 10 000-Meter-Einladungslauf in Waldenburg, am 21. August zweiter beim Internationalen Championat der Streckenläufer über 25 Kilometer in Berlin, am 28. August Sieger im 10 000-Meter-Bahnlauf beim STC-Sportfest in Hirschberg.

Eine stattliche Reihe von Erfolgen ist es, die vorstehend aufgeführt sind. Wenn sie an dieser Stelle genannt werden, so geschieht dies, um festzustellen, daß Schneider den Namen seiner Vaterstadt Hirschberg oft genug in Ehren vertreten hat.

## Bunte Zeitung.

### Die Noten-Gäschungen.

Der Untersuchungsrichter in München.

○ Berlin, 25. November. (Drahin.)

Die Untersuchung in der Tschwerwagen-Affäre wird gegenwärtig in München besonders eifrig betrieben. Der Untersuchungsrichter will in München Nachforschungen über den Personenkreis anstellen, der in dieser Fälscheraffäre eine immerhin nicht unbedeutende Rolle spielt. Der Berliner Untersuchungsrichter arbeitet bei seinen Nachforschungen zusammen mit der Münchener Polizei und der Staatsanwaltschaft, da voraussichtlich noch mehr Personen in das Verfahren hinzugezogen werden. Es ist mit neuen Verhaftungen zu rechnen, wenn die Betreffenden inzwischen nicht schon die Schweizer Grenze überschritten haben. Gleichzeitig sind die Ermittlungen neuerdings auf Hamburg ausgedehnt worden. Es handelt sich hier um die Tatsache, daß in Hamburg Beamte der Shell-Gruppe, also Sir Cedricos, in einer Weise tätig gewesen sind, daß ihre enge politische Verbindung mit den Georgiern kaum noch einem Zweifel unterliegen kann. Die Ermittlungen, die von Hamburg aus noch anderen Städten führen, sind allerdings noch nicht abgeschlossen, sondern werden noch geradine Zeit in Anspruch nehmen.

### Großer Reparationswindel aufgedeckt.

△ Landau, 25. November. (Drahin.) Ein großer Reparationswindel, der sich über die Pfalz, Baden und Württemberg erstreckt, und dessen Ausmaße noch nicht zu übersehen sind, ist jetzt aufgedeckt worden. Es handelt sich um einen in Heidelberg wohnenden Deutschen namens Franz Philipp, der lange Zeit in Frankreich lebte und durch sicheres Auftreten und Vorlage von amtlichen Dokumenten Baufirmen glaubhaft zu machen verstand, daß es sich um Lieferungen auf Reparationskonto nach Frankreich handele. Den Bauunternehmern legte er einen Lieferungsplan über 1200 Holzhäuser im Werte von je 8000 M. vor, die angeblich in der Nähe von Paris erstellt werden sollten.

### Ein englisches Riesenluftschiff.

Tanzen in der Luft.

△ London, 25. November. (Drahin.) Der Luftfahrtminister Sir Samuel Hoare wird am heutigen Freitag das etwa 1,7 Millionen fassende Riesenluftschiff besichtigen, das seiner Fertigstellung entgegen geht. Das Luftschiff ist nahezu zweimal so groß wie der größte bisher gebaute Zeppelin. Es wird vier Stockwerke enthalten. Im untersten sind die Führer und die Kontrolleure untergebracht. Das zweite Stockwerk ist für eine Besatzung von 50 Mann eingerichtet, das dritte und vierte zur Unterbringung von 100 Passagieren bestimmt. Im dritten Stockwerk ist außer einer Küche ein Speisesaal für 50 Personen vorhanden, der auch als Tanzraum benutzt werden kann. Beiderseits dieses Stockwerks wird sich eine breite Veranda für die Passagiere hinziehen.

### Ein internationaler Radio-Hilferuf.

△ Washington, 25. November. (Kunfm.) Die internationale Radio-Konferenz hat für radiotelephonische Zwecke einen internationalen Hilferuf angenommen, der dem Radiotelegraphischen SOS genau entspricht. Der neue Ruf lautet: "mayday".

### Sträflingsrevolte bei San Franzisko.

△ San Franzisko, 25. November. (Kunfm.) In dem in der Nähe San Franziskos gelegenen Staatsgefängnis von Folsom meuterten am Freitag früh 1000 Sträflinge und machten verzweifelte Versuche, auszubrechen. Es entzündete sich ein erbitterter Kampf zwischen den Gefangenen und der Bewachungsmannschaft, in dessen Verlauf zwei Wärter und fünf Sträflinge getötet wurden. Auf beiden Seiten gab es eine Anzahl Verletzte. Polizeiverstärkungen sind nach dem Gefängnis abgeschielt worden, um den Aufstand niederzuschlagen.

\*\* D 1230 beschädigt. Wie wir gestern berichteten, ist der letzte Abflugversuch des deutschen Propellerzeuges D 1230 von den Azoren mißglückt. Nunmehr wird bekannt, daß die Maschine dabei einen Propellerbruch und Motorschaden davongetragen hat.

\* Nach dreißigjähriger Trennung im Tode vereint. In den ersten Oktobertagen wurde in das Krankenhaus von Plasencia in Spanien ein Einwohner der Stadt eingeliefert, der seit dreißig Jahren von seiner Frau geschieden war. Einige Tage später brachte man in die Frauenabteilung desselben Krankenhauses eine fünfzigjährige Frau, die vor dreißig Jahren das eheliche Haus verlassen hatte, um ins Ausland zu gehen, von wo sie nun arm und krank zurückkehrte. Pio Barros starb am 14. November und einen Tag später die Frau. Beide Leichen wurden in die Leichenhalle des Friedhofes gebracht, wo sie in der Nacht Seite an Seite liegen blieben. Bei der Untersuchung der Papire der beiden Verstorbenen wurde zur allgemeinen Überraschung festgestellt, daß der Tod hier wieder zwei Menschen vereinigt hatte, die nicht zusammen leben konnten und von denen vor dreißig Jahren jeder seinen eigenen Weg gegangen war.

\* Der verprügelte Thronanwärter. Von Zeit zu Zeit geschieht es in Warschau, daß irgend eine Persönlichkeit austritt mit der Behauptung, Aurelio auf den polnischen Thron zu bestehen. Es gibt ja kaum eine adelige Familie in Polen, die sich nicht rühmt, unter ihren Vorfahren mütterlicher- oder gar väterlicherseits den einen oder anderen König zu bestehen. Und schwer ist es, in Polen einen Menschen zu finden, der nicht das Recht zu haben glaubte, irgendeinen Adelstitel führen zu dürfen. Die gegenwärtigen "Könige" — es sind ihrer zwei — nennen sich Wladislau V. und Siegmund IV. Der erstere hatte sogar eine gar nicht schlechte Idee. Er gab einen Befehl heraus, in dem er anordnete, der Name der Stadt Wilna sei in "Kowno" abzändern, der von Kowno aber in "Wilna". Alsdann seien die Litauer zufrieden, die auf diese Weise zu dem so hibig ersehnten Wilna kämen, und auch Polen werde nicht weiter geschädigt. Dagegen hatte sein Konkurrent Siegmund entschieden Nech. Er schrieb einen "Aufruf an das polnische Volk", begab sich auf die Redaktion des Warschauer "Glos Monarchist" und verlangte die Veröffentlichung. Die Herren Redakteure dieser monarchistischen Zeitung batzen seine Majestät, einen Augenblick zu warten, dann schlossen sie die Tür und verabreichten dem gänzlich verblüfften "Monarchen" eine furchtbare Tracht Prügel. Und schließlich wurde er gezwungen, ein Schriftstück zu unterzeichnen, in dem er ganz formell auf seine Thronansprüche verzichtete. Also haben die Herren des "Glos Monarchist" diesen Narren, der König von Polen werden wollte, doch nicht so ganz unwichtig genommen, und da die Monarchisten in Warschau bei den Gemeindewahlen ganze 500 Stimmen, also weniger als die Droschenkutscher-Liste, erhalten haben, und da sie trotzdem sich für die kommenden Königsnächte halten, so weiß man wirklich nicht, wo nun die größeren Narren stehen.

\* Das aus gefallene Erntebankett. Ein englischer Geistlicher weigerte sich furzlich, wie englische Blätter berichten, das übliche kirchliche Erntebankett abzuhalten, mit der Begründung, daß die heurige schlechte Ernte kein ausrichtiges Dankesfühl in seiner Gemeinde auslösen lasse. Darob große Aufregung im Dorfe und eine Beschwerde beim Bischof, die diesen in nicht geringe Verlegenheit setzte. Bei vernünftiger Überlegung müsse er sich sagen, daß der Pfarrer nicht so ganz unrecht habe, aber die vorgeschriebenen Kirchenfeste können nicht ohne weiteres abgesagt werden. Als kluger Dialektiker zog er sich aus dem Dilemma, indem er entschied, daß der Pfarrer zwar eigenmächtig gehandelt habe, indem er das Fest ohne bischöfliche Genehmigung absagte, daß jedoch, da nunmehr der für das Erntefest angesehne Sonntag verstrichen sei, die Feier aussölln müsse. Der betreffende Pfarrer und sein Bischof könnten sich freuen, daß sie nicht in gewissen Gegenden von China leben; denn wenn dort die Ernte verregnelt, begnügt man sich nicht damit, den Dorfsöldern den Dank zu verweigern, sondern man bringt ihre Bilder samt den Priestern auf den Markt und verprügelt sie dort unbarmherzig, weil sie ihre Pflicht versäumt haben. Bei uns ist man weniger rachsüchtig, aber auch über den Einsatz des Gebetes auf die Witterung sind die Meinungen, selbst unter der Geistlichkeit, geteilt. Vor nicht langer Zeit, als einmal anhaltende Trockenheit herrschte, kamen — so wird erzählt — die Bauern eines Dorfes zum Pfarrer, um ihn zu veranlassen, einen Bittgang um Regen zu veranstalten. Der würdige alte Herr blickte nachdenklich auf sein Barometer und saute dann: „Wenn ihr's absolut wollt, will ich es tun; aber ich sage euch gleich, es muß nichts, solange das Barometer nicht fällt.“

\* Ein ritterlicher Mann. In London wurde dieser Tage der pensionierte Oberst Herburn im Alter von 80 Jahren in der Nähe seines Hauses von einer Autodrosche überfahren. Bei den Feststellungen der Polizei erklärten die umstehenden Zeugen des Unfalls, daß der Oberst kurz vor seinem Tode gesagt habe: „Ich wollte gerade die Straße überschreiten, als ich überfahren wurde. Es ist ebenso meine Schuld wie die eines anderen. Ich mache niemanden einen Vorwurf. Der Polizeibeamte wünschte dem Autofahrer Glück, daß er nicht davonfahren sei, sondern sich gemeldet habe. Die Haltung des englischen Obersten ist ein Kennzeichen für viele englische Offiziere. Obwohl er den Tod nahen fühlte, benutzte er die letzten Kräfte, um den Autofahrer von der Schuld freizusprechen.“

\*\* Baron Edgar von Bleicher, der, wie berichtet, in eine Dresdener Kindesentführungsaffäre verwickelt und verhaftet worden ist, wurde gegen eine Sicherheitsleistung von 10 000 Mark auf freien Fuß gesetzt.

\* Triestige Entschuldigung. Der Newyorker Geschäftsmann J. Collier war noch New Rochelle gefahren, um dort ein paar Kunden zu besuchen, als er plötzlich eine telephonische Nachricht erhielt. Diese erschien ihm so dringend, daß er seine Kundenbesuche aufgab, in seinen Kraftwagen sprang und so schnell wie möglich nach Newyork zurückfuhr. Eine ganze Anzahl von Schülern erklärte später vor Gericht, daß seine Durchschnittsgeschwindigkeit mindestens 70 Kilometer in der Stunde gewesen sein müsse und daß er auf kein Zeichen angehalten habe. Der Anwalt, der den nunmehr wegen Übertretung der Vorschriften angestellten Mr. Colliers verteidigte, fuhrte aus, sein Klient gebe zu, sich vergangen zu haben, aber er habe eine ungewöhnliche und erschreckende Nachricht erhalten. „Der telephonische Anruf, den er erhielt“, so sagte der Anwalt, „teilte ihm mit, daß seine Frau ihn mit Drillingen beschwicht habe.“ „Freigesprochen“, entschied daraufhin der Richter. „Kein Mann kann unter solchen Umständen wissen, was er tut.“

### Wie wird das Wetter am Sonnabend?

**Flaßland und Mittelgebirge:** Südwestlicher bis westlicher Wind, noch einzelne Niederschläge, vorübergehend neblig, bewölkt, Temperatur um Nullgrad, tagsüber etwas milder.

**Hochgebirge:** Frischer südwestlicher bis westlicher Wind, wechselnde Bewölkung und vereinzelt etwas Schneefälle.

Vor der Sturzung sollt hat sich in Schlesien ähnliche Ausdehnung eingesetzt, die dadurch bewirkte Ausstrahlung führte wieder zu leichtem Nachstrom. Die Sturzung greift heute von Brandenburg und Sachsen auch noch dem Westen Schlesiens über. Hinter so gen. maritimen Luftmassen, so daß die Temperaturen besonders tagsüber etwas ansteigen.

## Börse und Handel.

### Freitag-Börse.

○ Berlin, 25. November. Schon im Verlaufe des gestrigen Tages und im heutigen Vormittagsverkehr zeigten die Kurse nach einer kurzen Erholung wieder nachgebende Tendenz. Die außenpolitische Unsicherheit (Rumänien, Litauen usw.), Gerüchte von einer neuen Aussprache zwischen dem Reparationsagenten und Dr. Köhler und angebliche Verluste der Farben bei den Versuchen mit dem Kunstlautschul, die aber, wie wir erfahren, den Tatsachen nicht entsprechen, beeinflußten — unterstützt durch Abgaben einer Großbank — die Tendenz.

Die ersten Kurse lagen 1 bis 4 Prozent im Durchschnitt schwächer, bei den Favoriten betrugen die Verluste bis 12 Proz. So hatten Bemberg 7 Prozent, Glanzstoff 10 Prozent, Ostwerke 12 Prozent, Schultheiß 8½ Prozent, Gesellschaft für Elektrisch 5¾ Prozent und Chade-Aktien 10 Mark verloren. Auch Svenska eröffneten 6 Mark niedriger. Nach den ersten Kurzen stagnierte das Geschäft. Die Kurse hielten sich etwas unter der Anfangsbasis, später machte sich wieder eine kleine Erholung bemerkbar, die zu Gewinnen bis zu 2 Prozent führte.

Als Ausnahme sind Daimler und Stahlverein zu nennen, die in sich sehr schwach liegen; auch Thörls Vereinigte Del hatten einen Verlust von 1¼ Prozent aufzuweisen.

Anleihen neigten eher zur Schwäche. Ausländer waren überwiegend behauptet, Bodnitz etwa ½ niedriger. Am Pfandbriefmarkt überwog bei ruhigem Geschäft eher das Angebot, nur Liquidationspfandbriefe hatten wieder große Umsätze und lagen fest. Am Devisenmarkt gab die Mark etwas nach, da sich die Nachfrage etwas verstärkt hatte. International lag das Pfund leicht aufwärts wieder etwas erholt und Copenhagen schwächer.

Am Geldmarkt war eher eine Erleichterung festzustellen. Tagesgeld nannte man 5 bis 7 Prozent und darunter, Monatsgeld 8 bis 9½ Prozent, Warenwechsel 7½ Prozent, Reportgeld offiziell 8 bis 9½ Prozent. In Wirklichkeit war dieser Beitrag mit 7½ Prozent, auch für mittlere Firmen, zu haben. Unter dauernden Schwankungen neigte auch zu Beginn der zweiten Börsestunde die Tendenz eher nach oben.

### Berliner Devisenkurse.

Berlin, 24. November. 1 Dollar Gold 4,1825, Brief 4,1925 1 englisches Pfund Gold 20,890, Brief 20,430, 100 holländische Gulden Gold 189,95, Brief 169,29, 100 tschechische Kronen Gold 12,398, Brief 12,418, 100 deutsch-österreichische Schilling Gold 58,90, Brief 58,08, 100 schwedische Kronen Gold 112,72, Brief 112,94, 100 Belga (500 Franken) Gold 58,873, Brief 58,493, 100 schweizer Franken Gold 80,853, Brief 80,815, 100 französische Franken Gold 16,443, Brief 16,485.

Goldanleihe, 1932er 94,20, 1935er große 90,80, kleine —.

Ostdevisen. Auszählung Warschau 46,90—47,00, große polnische Noten 48,80—47,40.

## Berliner Kassa-Kurse

Funkmeldung vom 25. November 1927

	24. 11.	25. 11.		24. 11.	25. 11.
Hamburg, Paketsfahrt	132,00	130,00	Ges. f. elektr. Untern.	257,00	253,00
Norddeutscher Lloyd	137,00	135,75	Görlitz, Waggonfabr.	20,25	20,90
Allg. Deutsche Credit	125,25	125,25	F. H. Hammersen	159,50	159,50
Darmst. u. Nationalb.	199,00	198,00	Hansa Lloyd	75,25	75,15
Deutsche Bank	147,0	147,0	Harpener Bergbau	175,0	173,00
Diskonto-Ges.	140,50	140,00	Hartmann Masch.	28,25	27,15
Dresdner Bank	141,00	140,50	Hohenlohe-Werke	17,12	17,00
Reichsbank	167,00	166,75	Ilse Berghaus	186,00	180,00
Engelhardt-Br.	170,00	169,00	do. Genuß	165,50	145,50
Schultheiß-Patzenh.	338,75	334,90	Lahmeyer & Co.	147,25	141,50
Allg. Elektr.-Ges.	145,25	144,63	Laurahütte	71,50	69,88
Jul. Berger	251,00	247,50	Linke-Hofmann-W.	—	—
Bergmann Elektr.	170,00	167,25	Ludwig Loewe & Co.	214,00	210,00
Berl. Maschinenbau	108,00	106,00	Oberschl. Eisenb. Bed.	74,75	72,25
Charlbg. Wasser	115,75	115,00	do. Kokswerke	84,12	82,25
Chem. Heyden	103,00	108,00	Orenstein & Koppel	111,25	110,00
Contin. Caoutschouc	100,25	100,75	Ostwerke	287,00	278,00
Daimler Motoren	82,75	79,00	Phönix Bergbau	86,75	86,00
Deutsch. At. Telegr.	87,75	86,75	Riebeck Montan	133,38	133,00
Deutscher Eisenhand.	72,00	72,00	Rügerawerke	76,50	75,00
Donnersmarckhütte	87,00	87,00	Sachsenwerke	103,00	102,00
Elektr. Licht u. Kraft	186,00	183,00	Sciles. Textil	74,50	73,00
I. G. Farben	241,63	239,51	Siemens & Halske	246,00	241,50
Feldmühle Papier	168,63	165,75	Leonhard Tietz	148,40	150,00
Gelsenkirchen-Bergw.	126,00	123,00	Deutsche Petroleum	62,00	62,00

### Breslauer Produktionsbericht vom Freitag.

# Breslau, 25. November. (Drahm.) Die heutige Produktionsbörse verlief in ruhiger Stimmung. Die Umsätze bewegten sich bei mäßigem Angebot in engen Grenzen, zumal die Kauflust Rückhaltung zeigte. Das Gewicht in Protzgetreide nahm bei schwachem Angebot und unveränderten Preisen keinen großen Umsatz an. Gute Brauerei blieb mäßig zugeführt, Industriegerste schwach gefragt, Wienergerste geschäftlos. Hafer in feiner Ware beachtet, sonst unverändert. Am Kle- und Sämereimarkt war die Stimmung ruhig und das Geschäft unbedeutend. Weizl lag ruhig.

Getreide (100 Kilo): Weizen 74 Kg. 26,70, Roggen 71 Kg. 26,70, Hafer 20,80, gute Brauerei 27, Industriegerste einschließlich Wintergerste 22, mittlere 25. Tendenz: Ruhiger.

Mühlenzereugnisse (100 Kilo): Weizenmehl 38, Roggenmehl 37, Auszugsmehl 43. Tendenz: Ruhig.

Oelsaaten (100 Kilo): Winterraps 34, Leinsamen 37, Senfzammen 33, Hansamamen 36, Blaumohn 72. Tendenz: Still.

Rauhputzter (50 Kilo): Roggen- und Weizenpreßstroh 1,30, Roggen- und Weizenvbindfadenpreßstroh 1,20, Gerste- und Haferdrabtpreßstroh 1,20, Gerste- und Haferbindfadenpreßstroh 1,20, Roggenstroh (Breitdrusch) 1,80, Heu gesund trocken 2,80. Tendenz: Still.

Hülsenfrüchte: Bittererbsen 50—56, kleine gelbe Erbsen 32—36, grüne Erbsen 40—49, gelbe Mittelerbsen 38, weiße Bohnen 33—35. Tendenz: Nur seine Qualitäten weiter gefragt.

Berlin, 24. November. Amtliche Notierungen: Weizen, märk. 244 bis 247, Roggen, märk. 241—245, Sommergerste 220—204, Hafer, märk. 204 bis 214, Mais 205—207, Weizenmehl 81,5—84,75, Roggenmehl 82,0—84,5, Weizenkleie 15, behauptet; Roggenkleie 15, behauptet; Raps 145—150, Rettig; Leinsaat 800—805, Rettig, Bittererbsen 52—57, kleine Gelbe Erbsen 82—85, Bittererbsen 22—24, Peluschen 21—22, Ackerbohnen 21 bis 22, Böden 22—24, blaue Lupinen 14—14,75, gelbe Lupinen 15—15,75, Rapskuchen 18,1—18,2, Leinuchen 22,8—23, Trockenknödel 11,1—11,2, Sojaschrot 20,5—20,9, Kartoffelflocken 24,2—24,6.

Bremen, 24. November. Baumwolle 21,95 (gestern 21,97), Elektrospunjer 130,75.

Göttinger Aktien-Brauerei, Götting. Der Ausschusses beschloß nach reichlichen Abschreibungen und vorstiller Bewertung der Vorräte die Zahlung einer Dividende von 10 Prozent wie im Vorjahr und 6 Prozent auf die Vorzugaktien.

Die Aussichten des deutschen Hypotheken- und Pfandbriefmarktes sind gegenwärtig besonders leicht. Schon in den Zeiten der beginnenden Geldversteifung im September waren die Rückwirkungen auf den Hypotheken- und Pfandbriefmarkt verhältnismäßig gering. Die Unternehmungskraft im Bau- und Tarraingebäude ist jetzt schon stark gebrochen, tritt keine wesentliche Auffüllung des Geldmarktes im Januar-Februar 1928 ein, so wird die deutsche Wirtschaft wieder einmal eins der abnormalen toten Baus Jahre erleben, die Rückwirkung auf den Wohnungsmarkt wird nicht ausbleiben, hieraus wieder folgt, daß alle zwangswirtschaftlichen Formen der Bau- und Wohnungswirtschaft von Neuem um mindestens ein volles Jahr in unveränderter Fassung weitergeschleppt werden.

Die Lage des Geld- und Kreditmarktes hat sich in letzter Zeit kaum geändert und wird sich in der nächsten Zeit auch kaum anders gestalten. Es ist noch sehr die Frage, ob man den recht vereinzelten amerikanischen Preismeldungen Glauben schenken soll, wonach man in Amerika deutliche Anleihebezüge erwarten. Selbst wenn es diesem oder jenem Anleihebeschickenden gelingen sollte, einen Abschluß durchzusetzen, werden die Bedingungen nicht unerheblich verschärft sein. Nachgem. z. B. die Zusatzfrist für ein Anleiheangebot der Stadt

Frankfurt a. M. infolge der Schuldenhebe abgelassen war, lag zwar ein neues Angebot vor, doch stellte sich bei diesem die Verzinsung gleich um 3 bis 4 Prozent schlechter als bei den ersten Angeboten. Die Börse weiß das ganz genau. Das Geschäft schleicht trostlos dahin, es gab in letzter Zeit mehrere Tage, an denen fast 20 Kopiere keine erste Notiz erzielten konnten. Wenn ein Auftrag von 10.000 Mark erstellt wird, so ist das schon ein großer Umfang, der sich nachdrücklich im Kursfeuer auswirkt. Da das Publikum unverändert seine Beurteilung behält, vielmehr ab und zu noch ein Verkauf vorgenommen wird, kann die allgemeine Verschlechterung und Verflanung der Börse nicht Wunder nehmen.

Die Filmleinsfuhr. Wie der Bote erfährt, hat der Reichskommissar für Aus- und Einführungsbewilligung die neuen Abteilungen für die Einsfuhr beliebter Kinofilme, welche für die Zeit vom 1. Januar 1928 bis 30. Juni 1929 Gültigkeit haben, nunmehr bekannt gegeben. Danach werden für diese Periode 200 Scheine für ausländische Filme erteilt.

Für die ausgesperrten Zigarettenfabrikanten befähigt der Bundesausschuss des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes die Bundeshilfe einzusezen.

Die internationales Verhandlungen der Z. G. haben in Industrie, bei bekannten deutschen Chemietruktes, mit den großen französischen und englischen Chemiegruppen zur Erzielung einer gegenseitigen Verständigung machen gute Fortschritte. Möglicherweise werden wir in absehbarer Zeit ebenso wie in der Eisenindustrie auch ein internationales Zusammensehen der chemischen Großindustrie sehen. Technische Bestrebungen scheinen in der Automobilindustrie vorhanden zu sein, ausgehend von Italien. Der europäische Automobilbau fühlt sich durch die amerikanische Konkurrenz bedrängt und strebt eine europäische Bollusion gegen die Automobilseinsfuhr aus Amerika an, um vor dem Schicksal der Filmindustrie bewahrt zu werden. Der amerikanische Film beherrscht bekanntlich den Weltmarkt zu weit mehr als drei Viertel.

**Konkursnachrichten a. d. Oberlandesgerichtsbezirk Breslau.**  
Abfassungen: Af. = Anmeldefrist. Wi. = Wahlermin. Prft. = Prüfungstermin. Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist. Gl. B. = Gläubigerversammlung. Vergl. T. = Vergleichstermin.

Breslau: Kfm. Carl Gerhart. — Af. 28. 12. Gl. B. 7. 12. Prft. 11. 1. 28. Breslau: Kfm. Abraham Gold in Fa. A. Blau u. Co., Hd. m. Ledermann. Af. 27. 12. Gl. B. 12. Prft. 13. 1. 28.

Breslau Fa. Lehmann u. Grummenerl. — Pers. bestreite Gesellschafter: Kfm. Ludwig Leipziger und Diplomingenieur Bruno Fernbach. — Af. 1. 1. 28. Gl. B. 18. 12. Prft. 14. 1. 28.

Breslau: Kfm. Alfred Rosner. — Af. 30. 12. Gl. B. 16. 12. Prft. 16. 1. 28.

Breslau: Kfm. Paul Schleif. — Gläuff. beendet.

Gleiwitz: A. Sida u. Söhne, Fleischerei und Wurstfabrik. — Af. 4. 1. 28.

Gl. B. 9. 12. Prft. 24. 1. 28.

Glatz: Schuhmacher Josef Straub. — K. Verf. aufgehoben.

Görlitz: Fa. Bernhard Grüner vorm. Neulecke u. Dehn. — Af. 15. 1. 28.

Gl. B. u. Wi. 17. 12. Off. 16. 1. 28.

Görlitz: Kfm. Hubert Moerke. — Vergleichsverf. eröffnet. Vergl. T. 13. 12. Görlitz-Wartenberg: Adolf Ullmann. — Vergleichsverfahren aufgehoben. desgleichen das allgemeine Veränderungsverbot.

Gnadenfeld: Kfm. Josef Grella in Bronin. — K. Verf. aufgehoben.

Gubran, Bez. Breslau: Schuhmacher Gustav Ernst in Kalinzen. — K. Verf. aufgehoben.

Hirschberg: Kfm. Anton Koch. — Af. 22. 12. Gl. B. 14. 12. Prft. 29. 12.

Hirschberg: Verft. Kfm. Paul Krebs. — K. Verf. aufgehoben.

Hirschberg: Fa. Val. Steuer, Inh. Karl Steuer. — K. Verf. aufgehoben.

Hönnerswerda: Böttcher u. Stöpe in Bernsdorf. — K. Verf. aufgehoben.

Halbau: Verft. Kfm. Robert Wünsche in Freivaldau. — Af. 10. 12. Gl. B. und Prft. 10. 12.

Landeshut: Fa. Paul Herrmann, Inh. Anna Schröder. — K. Verf. aufgehoben.

Liegny: Frau Clara Schneider. — Geschäftsaufsichtsverfahren eröffnet.

Vergl. T. 23. 11.

Löwenberg: Kfm. Conrad Stark. — Af. 6. 12. Gl. B. u. Prft. 18. 12.

Löwenberg: Geschäftsinh. Martha Kalms geb. Kandler. — Vergleichsverfahren aufgehoben.

Łubian: Schuhmachermeister Hermann Schreiber in Łopienau. — Af. 31. 12. Gl. B. 18. 12. Prft. 28. 1. 28.

Schönberg: Fabrikant Alfred Böhm in Truttschleben. — K. Verf. aufg.

Waldenburg: Kfm. Paul Möning in Weißstein. Af. 2. 12. Gl. B. u.

Prft. 12. 12.

Bobien, Bez. Breslau: Waggonfabrikant Karl Hödel in Mörschelwitz. Vergleichsverfahren eröffnet. Vergl. T. 7. 12.

## Büchertisch.

— Das Verhältnis. Von Karl Ettlinger — Karlchen. Ganzleinenband Nr. 2. Verlag Dürr & Weber, Leipzig C 11. Nur ein ganz freier und sauberer Schriftsteller darf es wagen, daß „Verhältnis“ in seinen verschiedenen Verhältnissen darzustellen, ohne der Gefahr gefangen zu lassen oder lästerner Pfanterie zu erliegen. Ettlinger ist durch Ernst und Geschmak vor beiden geschützt, und ein überlegener Humor wird ihm köpferliche Quelle der Gestaltung. Vorwiegend Briefe nur, jedoch ein Dokument des Menschlichen, jeder nur ein Verhältnis bedeutend und doch wie Scheinwerfer hinwegblauend. Aber hundert andere, deren innerster Kern — Herz, Gewiss, Gier, Rüte — plötzlich getroffen und entblößt auflieht. Unter der Schellenkappe b's Schalls, lachend, spottend, weitschend, verbirgt sich der klüge Menschenkenner, erhabend und erschütternd.

— Säfliche Früchte! 1000 Witze und Anekdoten von Ernst Warly, (294 Seiten, Titelbild von Koch-Gotha, geb. M. 3,50). Max Heyses Verlag, Berlin B 15. Gute Witze sind selten. Meist bewegen sie sich in ausgefahrenen Geleisen und laufen wieder, was wir aus den verschieden humoristischen Zeitschriften längst kennen. Anderer bei d' „Säflichen Früchten“. Hier sind 1000 Witze und Anekdoten von so schlagender Pointe so fröhlichen Inhalts und von solcher Ursprünglichkeit vereinigt, daß man aus dem Lachen gar nicht herauskommt.

## Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.	23.	24.		23.	24.		23.	24.		23.	24.
Elektr. Hochbahn .	90,00	89,66	Mannesmannröhri.	129,00	131,75	Heine & Co. . . .	64,00	63,00	4% dto. Salzkagutb.	3,45	3,40
Hamburg-Hochbahn	77,68	76,88	Mansfeld. Bergb. .	95,50	96,38	Körtigs Elektr. . .	103,00	104,00	Schles. Boden-Kreditb. § 1-5	—	—
			Rhein. Braunk. .	198,00	200,00	Leopoldgrube . . .	75,00	75,00	5% Bosc Eisenb. 1941	37,00	37,50
			dto. Stahlwerke .	139,50	145,00	Magdeburg. Bergw. .	84,75	85,00	4, 3½, 2½ Schles. Rentenb.	14,75	14,90
			dto. Elektrizität .	125,50	126,00	Masch. Starke & H. .	82,50	80,00	Gepr. landw. Gold-Plaade. 8	95,00	95,30
			Salzdorf/Furt Kali .	21,8,75	21,6,25	Meyer Kaufmann . .	80,00	79,00	Prv. Siebz. Idw. . . .	91,50	91,70
			Schuckert & Co. . .	153,00	153,60	Mix & Genest . . .	127,00	127,00	schles. Ed. Kred. Gold-Pl. Em. 3	96,25	96,25
			Accurat. -Fabrik .	148,50	152,00	Oberschl. Koks-G. .	67,50	68,75	da. da. da. da. Em. 3	96,20	96,20
			Adler-Werke . . .	79,00	79,75	E.F. Ohles-Erben . .	42,50	42,50	da. da. da. da. Em. 2	76,75	77,00
			Berl. Karlsru. Ind. .	60,13	62,00	Rückforth Nachf. . .	80,25	80,00	Schles. Ed. Kred. Gold-Em. 1	2,14	2,14
			Busch Wagg. Vrz. .	68,50	68,00	Rasquin Farben . .	91,00	—	da. Landwirtschaftl. Dopp. 8	8,19	8,19
			Fahlberg List. Co. .	118,13	118,50	Ruschewykh . . .	110,50	110,88	Dt. Ablös. -Schuld . .	—	—
			Th. Goldschmidt .	95,75	95,25	Schles. Cellulose . .	146,00	146,00	Nr. 1-60 000 . . .	51,10	51,40
			Guano-Werke . .	87,00	86,50	dto. Elektr. La.B .	143,00	145,00	oh. Auslos. -Recht	12,00	12,30
			Harbg. Gum. Ph. .	85,63	75,25	dto. Leinen-Kram. .	68,50	68,25	7% Pr. Centr.-Bod. .	93,00	92,75
			Hirsch Kupfer . . .	100,00	111,25	dto. Mühlenw. . .	—	—	Goldplandbriete .	89,50	89,50
			Hohenlohewerke F. .	17,25	17,18	pto. Portid.-Zem. .	192,00	197,00	6% dto. . .	—	—
			C. Lorenz . . . .	104,00	104,00	Schl. Textilw. Gins. .	63,50	—	7% Pr. Centr.-Bod. .	90,00	89,50
			J. D. Riedel . . . .	41,50	42,50	Siegersdorf. Werke . .	104,00	104,00	Gold-K.-Schuldv. . .	—	—
			Sarotti . . . . .	54,00	54,00	Steinmetz. Werke . .	139,00	139,80	Preus. Central-Bod. .	—	—
			Schles. Bergbau . .	162,25	161,00	Stoewer Nähmasch. .	44,50	44,00	Gold-Prandb. 10 . .	105,75	105,75
			dto. Bergw. Beuthen	145,50	148,50	Tack & Cie. . . . .	105,00	105,50	dto. 1926 7 . .	93,00	92,75
			Schubert & Salzer .	297,50	295,00	Tempelhofer Feld . .	66,00	69,00	dto. 1927 6 . . .	83,00	82,50
			Stehr & Co. Kamg. .	128,00	130,00	Herpfer. s.a.m. u. d.s.	150,00	150,00	Preus. Gold-Komm. 28 Serie 3 1 .	95,00	94,50
			Stolberger Zink . .	159,25	160,00	Varziner Papier . .	128,50	128,50	11 Serie 4 8 . . .	88,00	86,00
			Tel. j. Berliner . .	63,00	64,00	Ver. Dr. Nickel-Ewerke .	145,00	145,00	12 Serie 1 8 . . .	97,00	97,00
			Vogel Tel-Draht . .	83,75	85,00	Ver. Olanzst. Elberfor. .	508,00	508,00	12 Serie 2 8 . . .	56,25	56,25
			Braunkohl. Brik. .	160,00	165,00	Ver. Smyrna-Tipp. .	138,00	136,00	4% Oest. Goldrente . . .	33,25	—
			Carol. Braunkohle .	175,00	174,00	E.W. Wunderlich & Co. .	126,00	127,00	4% dto. Kraenkade . . .	—	—
			Chem.Ind. Eisenk. .	76,25	76,00	Zentz. Maschinen . .	130,70	135,25	4½% dto. Silberrente . . .	4,95	4,80
			Uk. Wk. Brockhues .	70,00	71,50	Zellst. Wärde. V.L.A. .	85,00	85,50	4% dto. Zoll-Oblig. . .	12,00	11,80
			Leutsch. Tel. u. habel .	83,50	82,00						
			Leutsch. Wolle . .	46,40	46,00						
			Eintracht Braunk. .	151,00	151,75						
			Elektr. Werke Senles .	137,00	135,00						
			Feiten & Guill . . .	127,75	126,00						
			O. Genschow & Co. .	105,00	105,25						
			Hamburg-Elektr.-Wk. .	135,00	136,00						
			Harkort Bergwerk . .	26,00	25,25						
			Hoesch Eis. u. Stahl . .	125,50	125,50						
			Kauwerk Aschersel . .	137,75	140,00						
			Klöckner-Werke . . .	107,13	109,00						
			Köln-Neuss. Bgw. . .	129,00	129,00						
			Gruschwitz Textil . .	91,00	90,00						

## Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementserklärung beizufügen. Für die erzielten Auskünfte kann eine zivilrechtliche Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

**Polizeistunde.** Die Bahnhofswirtschaften unterliegen keiner Polizeistunde, soweit es sich um die Bewirtung von Reisenden die die Bütze benutzen, handelt. Bei der Bewirtung von Ortsbewohnern sind sie aber an die Polizeistunde des bestehenden Ortes gebunden.

**B. W.** Das Anstreichen der Fenster gehört nicht zu den sogenannten Schönheitsreparaturen. Der Mieter braucht daher diese Kosten nicht noch besonders zu tragen.

**F. A. 15.** Das Spielen in der Sächsischen und in der Hamburger Lotterie ist nicht mehr verboten.

**G. N. In S.** An allen Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen müssen die Geschäfte geschlossen sein. Milkhandlungen, Buchhandlungen usw. können bestimmte Stunden, die von der Ortspolizeibehörde festgesetzt werden, aufhalten. Ebenso bestimmt die Ortspolizeibehörde nach Aufführung der Kaufmannsschau, an welchen Sonntagen in dem betreffenden Orte die Geschäfte geöffnet sein dürfen. Welche Ausnahmestimmungen für Ihren Ort in Betracht kommen, erfahren Sie daher bei der dortigen Polizeiverwaltung.

**B. N.** Die Redensart „Etwas auf die lange Bank schieben“ ist darauf zurückzuführen, daß bei Behörden solche Akten, mit deren Erledigung es nicht sehr eilete, auf eine lange Bank gelegt wurden. Dabei war es unvermeidlich, daß die am längsten lagernden Akten auch immer weitergeschoben wurden.

**M. M. 500.** Sie haben Anspruch vom 1. April 1925 ab zu beanspruchen.

## Programm der Schlesischen Funkstunde.

Allgemeine Tageseinteilung: 11.15: Wetterbericht, Bayerstände der Oder und Tagesnachrichten, 12.15—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten, 12.55: Neuer Zeitzeichen, 13.00: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten, 13.45—14.45: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung, 15.00: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Preisenachrichten, 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabend), 18.45: Wetterbericht anschließend Funkwerbung, 22.00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Preisenachrichten, Sportkunst, anschließend Funkwerbung, 22.15—24.00: Tanzmusik. (Zwischen dreimal in der Woche.)

**Sonntag:** 11.00: Evangelische Morgenfeier, 12.00: Konzert, 14.00: Märschkonzert, 14.10: Probleme der maschinellen Backfrüchte, 14.40: Schachspiel, 15.20: Zwieselsänge, 16.00: Funkkalender, Kinder Nachmittag, 16.40—17.10: Mein Charakter und meine Kunst. Ein Besuch bei Meistern der Wahrsagkunst, 17.10—17.40: Die oberschlesischen Eichendorffstätten, 17.40—18.20: Autorenstunde Albert Ehrenstein, 18.20 bis 19.20: Poly-Titan-Konzert. In der Pause: Zweiter Wetterbericht, anschließend Funkwerbung, 19.30: Joseph Brat. v. Elhendorff, 21.15: Zweites Kreiss-Sportfest. Anschließend: Die Abendberichte und bis 24.00: Tanzmusik.

**Montag:** 16.15—17.45: Unterhaltungskonzert, 17.45: Historische und andere Anecdote von genialen Kindern, 18.15: Grundlagen der Mädchenberufsschulung, 19.00: Doktor Faust.

**Dienstag:** 15.45—16.30: Kinderstunde, 16.30—18.00: Unterhaltungskonzert, 18.00: Zeitgemäße Wirtschaftsfragen, 18.30: Spanisch, 18.55: Dritter Wetterbericht, anschließend Funkwerbung, 19.00—19.30: Das neunzehnte Jahrhundert und wir, 19.30—20.05: Die Übersicht, Berichte über Kunst und Literatur, 20.15: Musik für Streichorchester. Anschließend: Die Abendberichte und Mitteilungen des Verbandes der Funkfreunde Schlesiens, 22.30—23.30: Erste Tanzstunde.

**Mittwoch:** 16.30—18.00: Vieder-Nachmittag, 18.00: Die moderne Tagesgespräche und die politische Meinungsbildung, 18.30: Französisch für Anfänger, 18.55: Dritter Wetterbericht, anschließend Funkwerbung, 19.00 bis 19.30: Der Tag des Parlamentariers, 19.30—20.00: Weltwirtschaft und Geopolitik, 20.10: Hermann Stebe aus eigenen Werken, 21.00: Eine Groteske von Kurt Goez. Anschließend: Die Abendberichte, Aufführungen des Breslauer Schauspiels, 22.30: Schallplattenkonzert.

**Donnerstag:** 16.30—18.00: Ballett-Suiten, 18.00: Aus Büchern der Zeit, 18.20: Referent: Dr. Emil Maria, 18.50—19.20: „Rechtsfälle des täglichen Lebens“, 19.20—19.40: Englische Lektüre, 19.50—20.15: Blick in die Zeit, 20.15: Walter Niemann, Klavierabend, 21.15: Ada Drößel spricht. Anschließend: Die Abendberichte, Funktechnischer Vorlesekasten, 22.30—23.30: Zweite Tanzstunde.

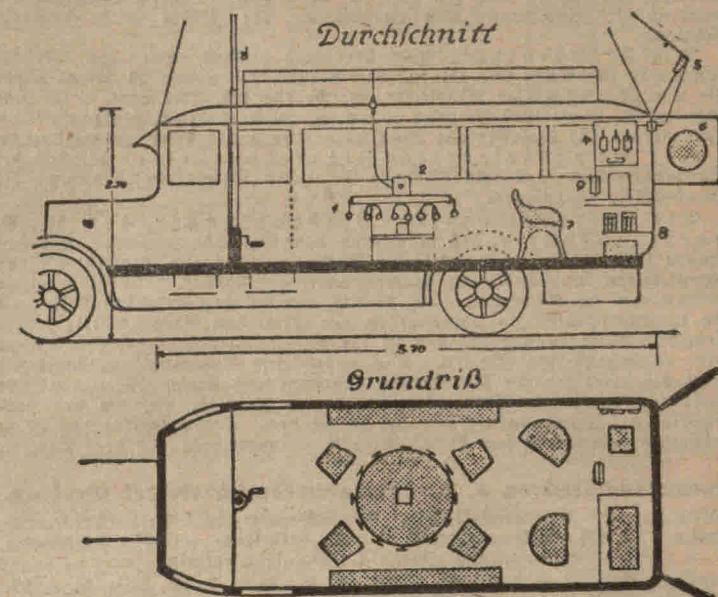
**Freitag:** 16.30—18.00: Unterhaltungskonzert, 18.00: Die Puppe des Kindes u. die Puppe in der Vitrine, 18.30—19.20: Einführung in die Gedächtniskunst, 19.20—19.35: Interview mit dem Präsidenten der Dichterakademie, Wilhelm v. Scholz, 19.35—20.05: Schicksale eines Weihnachtspaars, 20.15: Die Funkkapelle spielt, 21.15: Heitere Duettette von B. Schröder, Anschließend: Die Abendberichte und zehn Minuten Operettantanz, 22.30: Cabaret.

**Sonnabend:** 15.45—16.15: Stunde mit Büchern, 16.15—17.45: Unterhaltungskonzert, 17.45: Die Filme der Woche, 18.00—18.30: Streifzüge durch das Reich der Erfindungen und Entdeckungen, Laien als Erfinder, 18.30: Französisch für Fortgeschrittenen, 18.55: Dritter Wetterbericht, anschließend Funkwerbung, 19.00—19.30: Das Gespräch vom Vergessen, 19.30—20.00: Englisch für Fortgeschrittenen, 20.10: Heiterer Abend mit Maria Ney. Anschließend: Die Abendberichte und bis 24.00: Tanzmusik.

## Der Werbekraftwagen der Reichsrundfunkgesellschaft in Schlesien.

Obwohl das Bedürfnis, Mundfunk zu hören, infolge der Vielfältigkeit des Sendestoffes ein nahezu gleichmäßig allgemeines ist, zeigt sich die auffallende Erscheinung, daß die zahlmäßige Verteilung des Rundfunkhörers auf die einzelnen Stadt- und Landkreise, auch wenn man ihre verschiedenen Bevölkerungsdichte in Rechnung stellt, überraschend ungleichmäßig ist. Eine der wichtigsten Ursachen dieser Erscheinung dürfte in der

Unzulänglichkeit zu suchen sein, der das Bekanntwerden mit der technischen und der kulturellen Seite des Rundfunkwesens bisher überlassen war. Hier steht nun die systematische Ausführungsarbeit ein, der an seinem Teile zu dienen der Werbekraftwagen der Reichsrundfunkgesellschaft bestimmt ist, der, wie schon mitgeteilt, von Mitte November bis Mitte Dezember die Provinzen Schlesien und Oberschlesien bereit und auch nach Hirschberg kommen wird. Auf die finanzielle Konstruktion dieses Wagens, der überall, wohin er kommt, berechtigtes Aufsehen erregt, sei mit einigen Worten hingewiesen.



1. Kopfhörer, 2. Detektorempfänger, 3. Teleskopmast, 4. Schalttafel, 5. Antenneneinführung, 6. Lautsprecher, 7. Bedienungsstuhl, 8. Batterien, 9. Mikrofon für unmittelbare Besprechung.

Im Wagninnen befindet sich der Empfangsapparat, ein 8-Röhren-Neuodyn-Gerät besonderer Bauart, mit zwei Stufen Hochfrequenzverstärkung, einem Audion und drei Stufen widerstandsgekoppelter Mittelfrequenzverstärkung, das zum Schutz gegen die Erhitzungen des Fahrt fiebernd aufgestellt ist. Als Antenne dient für gewöhnlich ein ring um das Dach ausgezogener Draht, als Erdang bezw. Gegen gewicht das Wagenzettel. Zur Vorführung von Fernempfang und zur Überwindung ungünstiger Empfangsverhältnisse ist außerdem noch ein aus ungefähr 10 Meter Höhe ausführbarer Teleskopmast vorhanden, dessen Verspannungsdrähte gleichzeitig als Schirmantenne dienen können. Zu die an der Rückwand des Wagens angebrachten Flügeltüren sind zwei Lautsprecher eingebaut. Die Flügeltüren werden während der Fahrt geschlossen und zum Betrieb herausgeklappt. Die Lautsprecher können mit den Türen leicht herausgenommen und zu Saalvorführungen benutzt werden. Um sie auch vom Innern des Wagens aus zum Zwecke von Erläuterungen, Ankündigungen und Ansprachen befreien zu können, ist dort ein Mikrofon der üblichen Bauart aufgestellt. Da die Leistung des Empfangsgeräts für den Betrieb der Lautsprecher nicht ausreicht, ist eine besondere Endstufe als Kraftverstärker vorgesehen. Zur Belzung von Empfangsgerät und Endverstärker dienen 4-Volt-Sammler, die in einem noch außen entlasteten Kasten unter dem Apparatetisch stehen. Ferner sind an einem im Innern des Wagens stehenden Tischchen 8 Kopfhörer anbrabt, die vom Empfangsgerät gespeist werden, damit nicht nur Lautsprecher, sondern auch Kopfhörer empfang vorgenommen werden kann. Die technische Ausführung ermöglicht dem Werbekraftwagen die Erfüllung seiner doppelten Aufgabe: einmal nämlich unterwegs in geeigneter Stelle Proben des Sendeprogramms, insbesondere Musik zu bieten und durch seine Lautsprecher auf die — gewöhnlich abendländliche — Werbeveranstaltung am nächsten größeren Ort hinzuweisen und dann bei diesen Werbeveranstaltungen, die in Vor tragen mit Lichtbildern und Filmvorführungen bestehen, ohne zeitra benden Aufbau der Empfangseinrichtung auch praktisch Rundfunkvorführungen zu ermöglichen; genügt doch ein Kabel, um die Lautsprecher, die im Vorführungsraum aufgestellt sind, mit dem Empfangsgerät im Wagen zu verbinden.

## Der polnische Sender in Katowitz fertiggestellt.

Der Katowicer Rundfunksender ist fertiggestellt und soll am 4. Dezember in Aktion treten. Die beiden Gitteranten, die die Antenne tragen, sind 70 Meter hoch, und die Antenne hat eine Spannweite von 100 Metern. Katowice wird durch einen 10 Kilowattstrahler mit einer Wellenlänge von 422 Metern senden; der Sender hat also ungefähr die gleiche Stärke wie der Breslauer. Man rechnet damit, daß es möglich sein wird, den Katowicer Sender im ganzen oberschlesischen Industriegebiet und in dem benachbarten Dombrower Revier durch Detektorempfang zu hören. Die Kosten für die Herstellung der ganzen Sendeanlage betragen rund 1 Million złoty. Das Programm soll ein rein polnisches werden. Es sollen zunächst nur Übertragungen des Warschauer Senders geboten werden.

Hauptchristleiter Paul Werth. Verantwortlich für den politischen Teil, d. i. bis z. Num. „Aus Stadt u. Provinz“ i. B.: Paul Kreyer, für Totales, Provinzliches, Gericht, Feuilleton, Handel Max Spiegel, für Sport, Bunte Zeitung und Leyde Telegramme Haus Altmann, für den Anzeigenleiter Paul Horaz. Verlag und Druck Aktiengesellschaft Vöte aus dem Riesengebirge. Sämtlich in Hirschberg im Riesengeb.

Es kommt auf jede  
Stimme an!

# Achtung!

## Angestellte! in Stadt und Land!

### Auf zur Wahl am Sonntag, den 27. November 1927

Wer Erhaltung und Ausbau der Angestellten-Versicherung will, wer Schutz für sich und seine Familie im Alter erstrebt, wählt die Vorschlagsliste „A“ des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes des Vorkämpfers der Angestellten-Versicherung!

#### Hirschberg-Stadt

W. Langer  
F. Vierdich  
W. Graf

Als Ausweis ist die grüne Versicherungskarte mitzubringen. Angehörige einer Ersatz-Versicherungskasse: Ausweis dieser Kasse mitbringen.

Hirschberg-Stadt: Wahllokal Stadtverordneten-Sitzungssaal. Wahlzeit v. 9—13 (1) Uhr

#### Hirschberg-Land:

Stimmbezirk Straupitz Wahllokal Gerichtskreischaam Straupitz, Wahlzeit v. 1—3 Uhr

Stimmbezirk Bad Warmbrunn (Warmbrunn, Hermsdorf, Hirschdorf) Wahllokal Gemeindeamt

Bad Warmbrunn, Wahlzeit von 1—3 Uhr

Stimmbezirk Schreiberhau, Wahllokal Gemeindeamt Schreiberhau, Wahlzeit v. 1—3 Uhr

Stimmbezirk Alt-Kemnitz, Wahllokal Gerichtskreischaam Alt-Kemnitz, Wahlzeit v. 1—3 Uhr

Stimmbezirk Schmiedeberg, R., Wahllokal Stadtverordnetensitzungssaal Schmiedeberg

Wahlzeit von 1—3 Uhr.

Zwangsvorsteig.

Landwirt, im 28. Lebensjahr, ev., mittl. Statur, m. 15 000 M. Vermögen, wünsch. Landwirtschaftl. Lern. zu lernen, wo bei gegenseit. Beurteilung

#### Einheirat

in mittl. Landwirtschaft möglich wäre. Werde Adresse genutzt mit. Photographie erwünscht, auch herzhaft wird zurückspringen. Verhältnisse: Ehren. Angeb. un. F 714 an den „Boten“ ev.

#### Reisekürbe

sehr preiswert  
Paul Köhler  
Waschkürbe  
Bahnhofstr. 13.

M. el. Osen m. Nähe.  
zu verkaufen.

Küllnerwerk Nr. 12.

Feuerb. Puppenw.,  
Kinderfischen fäst.  
Aug. C 623 an Boten

Lepple - Leder ohne  
Anz. in 10 Monaten ließ.  
Agay & Glück, Frankfurt  
a. M., Gu. leutstr. 75/V  
Schreiben Sie sofort!

Einfache, gebrauchte  
Räume, gr. Tisch,  
Sessel und Bank ver-  
kaufst billig  
Braunstr. 17, postierre

Ich bin zur

## Rechtsanwaltschaft

bei dem hiesigen Amtsgericht zugelassen.

Landeshut, im November 1927.  
**Dr. Friedrich Süpke,**  
Rechtsanwalt.

Wir üben unsere Anwaltspraxis  
gemeinschaftlich aus.

**Mandowski, Dr. Süpke,**  
Justizrat. Rechtsanwalt.

#### Zwangsvorsteigerung.

Sonntagabend, den 26. November 1927, mittags 12 Uhr, versteigere ich in Schreiberhau, Restaurant Waldmannsheil, anderorts gespannt

350 Flaschen verschied. Weine und Liköre, 1 Standbänker, 35 Mr. Manschuster, 1 Radio mit Zubehör, einen Rutschwagen, 1 Ladeneinrichtung, 1 Schreibmaschine (Orga), 1 Pianino, 1 Herrschreibtisch, 1 Chaiselongue, 1 Bücherschrank u. a. m.

Thamm, Ober-Gerichtsvollzieh.,  
Hermsdorf u. R., Tel. 151.

#### Rögel, Ketten, Draht

Drahtgeschäft.

Carl Haebig, Lichte Burgstraße 17.  
Fernsprecher Nr. 215.

Gut. Klavier J. U. Gutehalt. Herren- und  
Frauenmantel b. a. v. off.  
Aug. M 368 an Boten Blücherstr. 11, 1. Et., I.

#### Bekanntmachung.

Bei der am 13. November d. J. stattgefundenen Wahl für die Vertreter der Versicherungen im Ausschuss der Kasse sind insgesamt 2128 gültige Stimmen abgegeben worden. Von diesen entfielen auf

- den Wahlvorschlag Nr. 1 des Ortsausschusses des A. D. G. V., des Ortsvereins der A. F. A. und des Ortsverbandes H. D. 1643 Stimmen,
- den Wahlvorschlag Nr. 2 des Kreisstells Hirschberg der Christlichen Gewerkschaften 485 Stimmen. Zu wählen sind 20 Vertreter und 40 Erstähmänner.

Auf den Wahlvorschlag Nr. 1 entfallen 16 Vertreter und 32 Erstähmänner; auf den Wahlvorschlag Nr. 2 entfallen 4 Vertreter und 8 Erstähmänner.

Auf Grund der abgegebenen Stimmen wurden bei Ermittlung des Wahlergebnisses durch den Kassenvorstand als gewählt festgestellt:

- Rieger, Paul, Geschäftsführer,
- Verndt, Wilhelm, Geschäftsführer,
- Kahl, Adolf, Tischler,
- Wischer, Heinrich, Boller,
- Schmidt, Katharina, Stenotypistin,
- Schleske, Ludwig, Töpfer,
- Leber, Hermann, Steindrucker,
- Ulbig, Paul, Kassierer,
- Friebe, Hermann, Zimmerer,
- Rüffer, Max, Schlosser,
- Haertling, Hermann, Schlosser,
- Grieger, Otto, Bader,
- Thiem, Fritz, Schreißer,
- Ulrich, Willi, Zimmerer,
- Pohl, Hermann, Gewerkschaftsangestellter,
- Gärtner, Fritz, Mangler,
- und weitere 32 Vorgeschlagene als Erstähmänner,

vom Wahlvorschlag Nr. 2

- Borsig, Robert, Feilenhauer,
- Weier, Max, Schreißer,
- Minta, Andreas, Schlosser,
- Schelsen, Oskar, Tischlermeister,
- und weitere 8 Vorgeschlagene als Erstähmänner.

Von den Arbeitgebern ist nur eine Wahlvorschlagsliste eingereicht worden und gelten hiermit als gewählt:

- Mahler, Paul, Uhrmachermeister,
- Brumma, Paul, Zimmermeister,
- Schelsen, Oskar, Tischlermeister,
- Schwebe, Wilhelm, Schuhmachermeister,
- Wiel, Direktor, Fa. Starke & Hoffmann,
- Deutschner, Otto, Spediteur,
- Weidner, Gustav, Geschäftsführer,
- Fa. Rumpelt & Meierhoff,
- Schuster, Hermann, Schreißermeister,
- Gelius, Christian, Ingenieur,
- Kleeberg, Otto, Kaufmann
- und weitere 20 Vorgeschlagene als Erstähmänner.

Die Gültigkeit der Wahl kann innerhalb 2 Wochen nach dieser Bekanntmachung beim Versicherungsamt angefochten werden, daß nach § 33 der Reichsversicherungsordnung entschiedet.

Hirschberg i. R., den 24. November 27.

Der Vorstand  
der Allgemeinen Ortskrankenkasse  
Hirschberg-Stadt.

E. Maire, Vorsitzender.

#### Niemals dürfen Sie

Sprockapparate, Schallplatten, Zithera, Zieh-Harmonikas, Lauten, Gitarren, Mandolinen, Geigen etc. anderweitig kaufen, ohne sich vorher gratis und franko unserem Hauptkatalog kommen zu lassen. Wie bietet besonders große Vorteile!

Herfeld & Comp., Neuenrade Nr. 84 Westf.  
Größte Musikinstrumentenfabrik in Neuenrade.

# Angestellte

**in Industrie und Handel**  
Bankbeamte, Techniker, Werkmeister!  
Es gilt die Erhaltung der  
selbständigen  
Angestelltenversicherung!

Darum wählen Sie am 27. November die Liste des

# G.D.A.

Am Mittwoch, den 23. November, nachmittag 12 $\frac{1}{2}$  Uhr, entschlief plötzlich und unerwartet mein herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, Schwager und Onkel, der Gasthofbesitzer

## Alfred Simon

im Alter von 52 Jahren.

In tieffster Trauer

Marka Simon und Kinder

Petersdorf i. Rsgb., den 23. November 1927

Die Beerdigung findet am Montag, den 28. November, nachm. 1 $\frac{1}{2}$  Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am 23. d. Wts. ist Herr

Bureaudirektor i. R.

## Adolf Heiseler

unerwartet verschieden.

Er ist über 20 Jahrestellvertretender Vorsitzender der Meisterprüfungskommission in Hirschberg gewesen und hat sein Amt mit großer Hingabe und vorbildlicher Ge-wissenhaftigkeit ausgeübt.

Ehre seinem Andenken.

Liegnitz, den 24. November 1927.

Die Handwerkskammer  
in Liegnitz.

## Trauer-Anzeigen

ferligt schnellstens an der „Bote“.

Möbel-Müller,

Markt 16.

Preisw.

Ausw.  
zu verkaufen.  
zu besichtigen Sonn-  
tag vormittag:  
Von Warmbrunn,  
Heinrichstraße Nr. 6,  
im Keller.

Gestern, abend 8 Uhr, verschied  
sanft nach langerem Leiden uns.  
liebe, gute Schwester, Schwägerin  
und Tante, Frau verw.

**Auguste Scholz**  
geb. Höfig.

In tiefer Trauer im Namen  
aller Hinterbliebenen

Hermann Nowack,  
Anna Nowack geb. Höfig,  
Agnes Müller als Nichte.

Hirschberg, Friedeberg a. Qu.,  
Liegnitz, den 25. November 1927.

Die Beerdigung findet Montag,  
2 Uhr, von der Kapelle des Gna-  
denkirchhofes aus statt.

Nee Nee

lieber Mann

keine andern, nur

„Weg ist er“

die sindern Husten,  
Heiserkeit. Verschleis-  
zung, Geben Sie mir  
diese. Zu haben zu 30  
und 50 Pfg. in Apo-  
theken, Drogenhandl.  
und Niederlagen, wo  
Plakate sichtbar.

Vestimm, bei:  
Eduard Bettauer,  
Drogerie am Markt,  
H. O. Marquard.

Drogerie,  
Joh. Kühneregg,  
Bahnhofstraße 61,  
R. Rappert,  
Theater-Drogerie,  
C. Lippert,  
Drog. am Burgturm

Noch gut erhaltene  
Herrenanzüge  
und Arbeitsachen,  
Stiefeln u. Schuhe,

zu verkaufen.  
zu besichtigen Sonn-  
tag vormittag:  
Von Warmbrunn,  
Heinrichstraße Nr. 6,  
im Keller.

## Dankdagung.

Für die vielen Beweise von  
Liebe und Teilnahme bei dem Hin-  
scheiden unseres lieben Vaters u.  
Großvaters sagen wir allen uns.

herzlichsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Pastor  
Schier für seine trostreichen Worte,  
dem Gemeindevorstand und der  
Gemeindevertretung, dem Hand-  
werker- u. Gewerbe-Verein, Herrn  
Grauer mit seinem Kirchenchor, der  
lieben Krankenschwester und allen  
Nachbarn und Bekannten für die  
vielen Kranspenden und das zahl-  
reiche Grabgeleit.

Die trauernden Familien  
Mischer und Erner.

Schirdau und Domitz,  
den 25. November 1927.

**Schneeschuhe, Bindungen**  
**Skilöcke, Ersatzteile.**  
Carl Haesig, Lichte Burgstraße 17.  
Fernsprecher Nr. 215.

# Enorm billige Angebote in Ulster und Paletots

## Herren-Ulster

in neuesten Stoffen 42 36 28.-

## Herren-Ulster

modern in schwarz u. marenco 57 48 40.-

## Herren-Ulster

in neuest. eleg. Form 75 65 55.-

## Rock-Paletots

die große Mode 70 65 58.-

## Marengo-Paletots

1 und 2 reihig 65 55 48.-

## Jünglings-Ulster

48 45 35 26.-

## Eskimo-Paletots

schwarz, 1 u. 2reihig 60 52 45.-

## Der neueste Ulster

mit Ringgurt 80 70 60.-

## Knaben-Ulster

28 24 20 15.-

# Max Behrendt

Das Spezial-Bekleidungshaus für den Herrn.

Am 23. November, früh 2 Uhr, verschied nach schwer, mit großer Gebuld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwäger- u. Großmutter, Schwester, Tante und Schwägerin, Frau Restgutsbesitzerin

## Berta Menzel

geb. Brendel

im Alter von 56 Jahren.

Zu diesem Schmerz die trauernden Hinterbliebenen  
H. Menzel als Gatte nebst Kindern  
und Anverwandten.

Voigtsdorf, den 24. November 1927.

Beerdigung findet Sonntag, den 27. November 27,  
nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Hierdurch bestätige ich  
der Frau Ermiller  
(Haus Nr. 270), daß  
die ehrverleidenden  
Gekrete, die über sie  
und ihren Weggang  
von uns im Umlauf  
sind, auf Klatsch be-  
ruhen. Gleichzeitig  
warne ich vor Miß-  
brauch mein. Namens

D. Wegehaupt,  
Petersdorf i. Niss.

## Pianos

stimmt u. rep.

## K. Abel

Klaviersiedmünker  
Markt 19 Tel. 442

Am 24. November verschließt in-  
folge Alterschwäche meine liebe  
Schwester, Schwägerin und Tante

## Marie Hauffe

geb. Jacob.

Im Namen der Hinterbliebenen  
Familie Jacob,  
Bad Warmbrunn, Voigtsdorf,  
den 25. November 1927.

Beerdigung Montag, den 28. Nov.,  
nachmittags 2½ Uhr, von der Har-  
monie aus.

Für die vielen Geschenke und Gra-  
tulationen zu unserer

## Silberhochzeit

sagen wir allen unseren  
herzlichsten Dank.

Adolph Opitz und Frau.  
Uhrmacher.

Kupferberg, im November.

## Statt Karten!

Für die vielen Beweise aufrichtiger  
Teilnahme beim Heimgang  
meines lieben Mannes sage ich  
hiermit allen meinen  
herzlichsten Dank.

Insbesondere dankt ich Herrn  
Walter Weizner für die trostreichen  
Worte, ferner Familie Adler, dem  
wohlköstlichen Magistrat, der frei-  
willigen Feuerwehr Lähn, sowie  
sämtlichen Abordnungen der beteiligten  
Vereine und Verbände.

Die trauernde Gattin  
**Ida John.**

Lähn a. B., November 1927.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger  
Teilnahme, sowie für die zahlreichen  
Kranzvenden und Beileidsbezeugun-  
gen beim Hinscheiden unseres lieben  
Gatten und Vaters, des Eichlers

## August Bürgel

sagen wir allen Verwandten und Be-  
kannten auf diesem Wege unseren  
herzlichsten Dank.

Insbesondere danken wir dem  
Handwerkerverein Domitz-Erdmanns-  
dorf und seinen werten Kollegen von  
nah und fern.

Die trauernde Gattin  
und Kinder.  
Erdmannsdorf, den 25. Nov. 1927.

**Adventssterne** Wilhelm Baerwaldt  
schöner. Zimmerschmuck  
in der Adventszeit  
Schilldauer Str. 19.



# 10 × größer

als Sie vermuten, ist meine Auswahl in  
**Damen- und Kinder-Bekleidung.**

<b>Damen-Mäntel,</b> neueste Modelle	<b>14<sup>50</sup></b>
in aparten Besätzen	27.50, 19.50
<b>Mädchen-Mäntel,</b> flotte Neuheiten	<b>5<sup>75</sup></b>
Gr. 45—95, 17.50, 12.50, 9.50	<b>5<sup>75</sup></b>
<b>Damen-Kleider,</b> chicke Ausf. bra.	<b>12<sup>50</sup></b>
in nur guten Stoffen	24.50, 17.50
<b>Tanzkleider</b> in Wasch- u. reiner Seide	<b>6<sup>50</sup></b>
schöne Farben	25.—, 17.50 bis
<b>Kinder-Kleider,</b> Pope'ine, S hotten	<b>2<sup>90</sup></b>
reichste Auswahl in allen Größen	12.50, 9.50 bis
Barchent-Kleider	<b>1<sup>90</sup></b>
i. Frauen 8.50 i. Kinder 5.50 bis	<b>1<sup>90</sup></b>
	<b>7.50</b>

Blusen von einfachsten bis zu den besten  
Stoffarten in bekannt großer Auswahl  
**Strickbekleidung — Strümpfe**  
**Handschuhe**

**Damen- u. Kinder-Leder- u. Filzschuh**  
in größerer Auswahl.

**Kaufhaus Martin Wieland**  
**Altkemnitz i. Rsgb.**

Um Platz zu schaffen  
verkaufe einen Posten neue  
**Chaiselongues,**  
in verschiedenen Preislagen  
**Gloss- und Blau-Gloss,**  
**Metallbetten mit Matratzen,**  
sowie ein Bett-Chaiselongue,  
**Patentmatratzen,**  
**Auflegematratzen**  
höchst preiswert. Alles prima Ausführ.  
**Willy Wagner, Mühlgrabenstraße 31.**

Empfiehlt meine neuzeitlich eingerichteten

# Frisier-Salons

für Damen und Herren  
einer gütigen Beachtung.  
**Bubenkopf-Schnitt und -Pflege**  
**Maniküre :: Frisieren :: Kosmetische**  
usw. usw.

# Curt Miersch

Dunkle Burgstraße Nr. 8.

# Ziegen-

Hasen-, Kanin- und Rehfelle  
kaufen höchstzahlend

# K. Liebe,

Hirschberg, Äußere Burgstr. 9  
Telephon 713.



**Keine Glatze mehr!**  
**Müller's Extrakt gegen Haarlosigkeit**

Das neue Mittel des Vereins der Dr. Müllers Haarwuchs-Büro für gesicherte Erfolge des Haarmedizins gegen Haar- schwind, Haarsatell, Kopfschuppen und Juckreiz. Nervenstärkend! Packung M. 3.50, wo auch erhältlich speziell von Altenhersteller Dr. Müller & Co., Berlin-Tegelstraße 1.

Angezeichnet mit der goldenen Medaille Berlin 1922.

Es haben in Fachgeschäften: bestimmt

Theater-Drogerie Robert Kupper und in allen Apotheken, Drogerien und Friseursalons. Verlangen Sie für den Bubikopf die Spezial-Zubereitung „Dr. Müllers Extraktrocken“. Fordern Sie kostenlos die Broschüre „Der gepflegte Bubikopf“.

# RADIO-

Apparate und Einzelteile

(Anlagen werden hörfertig ausgeführt)

preiswert u. zu günstigen Zahlungsbedingungen  
(Teilzahlungen) bei

# Georg Reisewitz,

Schmiedeberger Straße 1

# Nur das Beste

zu wählen ist Ihr Wasch-Wir versandt uns Apparate  
**5 Tage zu Probe**  
bedingungslos. Rücksendung erlaubt. Nichtiger Be- gering. Anzahlung geg. beg. Wohnung von nur RM. an. 150  
In Progn. gratis und frei! Wal' er H. Gatz, Berlin S 42 Postf. 215 P

# Sal. Photo - App.

9×12, mit Doppel- Anastigm. 6.8, Federtasche u. kompl. Zu- hör, billig, abzugeb. Nach Wormsbrunn, Unterstraße 11.

# Göml. Koh.-Zelle

kaufen höchstzahlend Caspar Hirse-stein Söhne aus Dl. Turastr. 18

# Biedermeier-Zimmer

preisw. a. verkauf. Paul Görslig, Jakobstraße 84.

Für  
Wiederverkäufer  
empfiehlt  
**Zigaretten**  
bekannte Marken,  
in großer Auswahl  
zu üblich. Großhandels-  
Preisen.

**Zigarren u. Tabake**  
exzellente Robrikate  
sehr preiswert.

**Julius Ronge,**  
Hirschberg i. Sgl.,  
Schildauer Straße 6,  
oder Salzgasse.

**Primo**

# Frühstückskäse

wohlgeschmackende Ware  
empfiehlt i. Postver-  
sand zum billigsten  
Durchschnittspreis

**Molkerei Bienowitz**

Kreis Eilenburg.

# Linoleum

in allen Breiten.  
Ennigerl. Warmbrunn

# Geldverkehr

**1000 Rm.**  
ab 1. 12. 27 v. Geldver-  
kehr anzuleihen.  
Nähre. An- aben u.  
D 690 an d. Vöte  
erbeten.

Suche für sofort auf  
schnellen, 75 Morg.  
große Landwirtschaft

# 2000 R.-Mark

Wer An. u. L 697  
an den „Vöten“ erb.

# 1200 M.-

auf 1. Stelle v. guten  
Büsen bald abzugeb.  
auf Hausgrundst. Angeb. unt. D 710  
an den „Vöten“ erb.

# 4-5000 Mark

als 1. Hypothek auf  
neue Landwirtsc.,  
20 Morg. z. Abtl. v. Bauland v. bald  
oder 1. 12. 27 abzugeb.  
Angeb. unt. D 712  
an den „Vöten“ erb.

# Grundstücke angebote

An- und Verkauf  
von Gütern und  
Grundstücken

vermittelt streng res.  
Barner, Gutsbesitzer,  
Lahn am Vöber.

# Besitzung,

auch ein schönes Bauernhaus,  
in mindestens 400 Meter Höhe für ein  
Schullandheim zu kaufen, evtl. pachtet

**Dr. Res. J.**,  
Berlin-Zehlendorf.

## Selbstkäufer

sucht in nur guter Lage, am liebsten in  
Oberschreiberhau oder Krummhübel

## Touristen-Kaffee oder Hotel,

evtl. auch Vogierhaus zu kaufen oder zu  
pachten. Weitere Angebote an  
Bruno Büchner, Görlitz, Leipziger Str.

### Grundstücke Gesuche

## Bäckerei oder Konitorie

wird für 1. Januar  
1928 oder später von  
Jung. Hachmann zu  
kaufen gesucht. Kapit.  
6.000 Mt. vorstand.  
Angeb. unt. J 693  
an den "Boten" erb.

### Tiermarkt

## Einige jg. tragende

# Hutzkühe

wie Schlachtkühe  
und Zerkel  
verkauft

## Dominium Erdmannsdorf i. R.

Eine hochtrag. gute  
Rutz- und Zugkuh  
steht zum Verkauf.  
Peterdorf i. R. 184.

## Ein Schwein

zum Wellerfüttern  
verkauft  
Franz Beer,  
Grunau i. Niss.

Führendes Unternehmen in der Branche  
sucht

## Allein-Vertreter

gegen Provision und Spesen für den  
Vertrieb seiner durch Behörden, Restaurants und Geschäftsläden glänzend anerkannten Spezialmarke im dor-  
tigen Bezirk. Die Auszahlung der sehr  
hohen Provision erfolgt sofort bei Ein-  
gang der Aufträge. Herren, die über ge-  
wandtes, sicher Aufstehen, sowie tadel-  
losen Ruf verfügen und denen davon  
liegt, sich ohne Fachkenntniß und Kapital eine dauernde Existenz zu gründen,  
werden um Angebote unter E. D. 1804  
an den "Boten" erbeten.

### Schwarzunter Zudr.-Bulle,

1½ Jahre alt, zu  
verkaufen.  
Neudorf i. R. Nr. 59

Ein zirka 8 Centner  
schwerer rotblauer

### Rassebulle

gefert., steht d. Ver-  
kauf. Vom 11. Nov. Nr. 1.

Krischmelle und  
Kühe mit Kälbern

zu verkaufen.  
Schäferei 42a.

5-6 Wochen alte

### Starke Absatzerkel

verkauft  
Tom. Walterdorf  
bei Lähn am Bober.

### Stellenangebote männliche

### Schiff. Heimarbeit

vital s-Verlag 844 Mädchen

### Vertreter

d. Verlauf v. sauren  
Gurken, Sauerkraut  
i. Hirschberg u. Umj.  
bald gesucht.

Angeb. unt. K 718  
an den "Boten" erb.

### Schnämmachergesellen

durchaus gewöhn.  
Arbeiter, gesucht.

Pölsdorf,

Pfortengasse Nr. 1.

Züchtigen

### Schneidergesellen

für Groß u. Klein-  
stück sofort gesucht.

Polens Peter,  
Peterdorf i. R. 258.

### Erklärender Geiger und Pianist

per 15. 12. ges. Ht.  
Angeb. mit Gehalts-  
ansprüchen an  
Weißbachshof,  
Ober-Schreiberhau.

Junger, tüchtiger  
Schneidergeselle

auf Groß u. Klein-  
stück, für sofort nach  
Hirschberg gesucht  
Gfl. Ang. u. H 694  
an den "Boten" erb.

Junger, gelernter

### Schlosser

national, für Gut ge-  
sucht, der Personen-  
wagen u. Motorplüng  
führt.

Schlosser Langenöls,  
bez. Viegnitz.

Jüngeren, tüchtigen

### Bäckergesellen

für Brot, Weiß- u.  
Feinbäckerei stellt so-  
fort ein. W. Krause,  
Bäckermeister,  
Nieder-Schreiberhau,  
Telephon 855

### Lehr- und Freischweizer, sowie

### Hausmädchen

nach Sachsen f. bald  
und später gesucht.  
Gewerksm. Stellen-

Marie Schäfer,  
W. 115,  
neben Bahnhofstr. 24  
Telephon 800.

Züchtiger, auverläß.,  
verheirateter

### Ackerkutscher

wird für sofort oder  
später gesucht.

Nitterau

Schildau am Bober.

Einen tüchtigen.

### zuverläss. Kutscher

in Landwirtschaft  
stellt bei böhm. Lohn  
zum 1. Januar ein  
Paul Dietrich,  
Fleischhändler,  
Gebhardsdorf

bei Friedeberg. Du.

Suche zu Neujahr  
einen jüngeren

### Kutscher.

M. Seifert,  
Gutsbesitzer,  
Majdov, Kr. Löwenbg.

Gesunde, evgl.

Zur Bereitung von  
Kellgetränken  
empfehlen wir:  
**Rotwein**  
**Rum**  
**Arrac**  
**Punsch**

Essenz zum Wärmen  
(früher Korn-Essenz)

**Gebrüder Cassel**  
Aktien-Gesellschaft  
Markt 14  
und Grethenberger  
Straße 20/22

Achtung! Achtung!

## Pianos

Ich liefere wie be-  
kannt, wirklich gute

## Pianos

Schon bei monatlichen  
Zahlungen von Rm.  
25 bis 50.

**G. Berthold,**  
Musik-Instr.-Handl.,  
Ober-Schreiberbau  
(Alg.), Vorstraße,  
Telephon Nr. 22.

Durch Verkaufslösung  
freigeword. moderne

## Leipzg.-Drehbank

Schnellbohrmaschine,  
sehr gut erhalten,  
preiswert abzugeben.  
Eugen Perle,  
Breslau 3.



## Männer-Turn-Verein Gunnersdorf I. Rsgb. (E.V.)

Sonntag, den 26. November 27,  
abends 8 Uhr,  
im Gerichtskreis zu Hirschberg.  
Gunnersdorf I. Rsgb.:

## Feier des 22. Gründungstages

verbunden mit  
turnerischen Vorführungen, Ver-  
losung und Tanz.  
Durch Mitglieder eingeschaffte Gäste  
willkommen.

Der Turnrat.

## Altakademiker!!

Zu dem am Sonnabend, 20 Uhr,  
im Hotel „Drei Berge“ stattfindend.

**Vorträge**  
des Kreisleiters mit anschließendem  
geselligem Beisammensein mit An-  
gehörigen wird hierdurch nochmals  
besonders eingeladen.

## Kreis IV. der deutschen Studentenhaus

# Konsum-Verein für Hirschberg und Umgegend e. G. m. b. H.

### Mitgliederversammlungen

mit Unterhaltungsabenden finden statt:

Für die Warenabgabestelle  
in Schmiedeberg:

Sonntag, den 26. November, abends  
8 Uhr, in Schreibers Hotel.

Für die Warenabgabestelle  
in Straupitz:

Sonntag, den 26. November, abends  
8 Uhr, im „Gerichtskreis“.

Für die Warenabgabestelle  
in Warmbrunn:

Sonntag, den 27. November, abends  
6½ Uhr, im Schles. Adler.

### Programm:

1. Bericht über den Stand unserer Genossenschaft mit Vorführung von Genossenschaftssachen.
2. Bewirtung der Frauen mit Kuchen aus der eigenen Bäckerei und Kasse aus der eigenen Kasseförelei. Jede Frau erhält ein Andenken an den Verein.

Während des Kassetrinkens: Musikalische Unterhaltung, nachher: Tanz.

Hierzu laden wir alle unsere Mitglieder und deren erwachsene Angehörige frdl. ein.

Der Vorstand.

Der Aufsichtsrat.

## Lichter Verein Gesundheitspflege

Sonntag, den 26. b. M.,  
abends 8 Uhr, Hotel 3 Berge,  
Hindenburgsaal:

## Vortrag

des Dr. med. Hain - Breslau:  
„Wie behandelt man Leber-, Gallen- u.  
Nierenkrankheiten nach dem Naturheil-  
verfahren?“

Nichtmitglieder zahlen 50 Pf.

## Gasthaus „Zur Hoffnung“

### Hermsdorf.

Sonntag, den 26. Novemb., und  
Sonntag, den 27. November 27:

## Gewinnschlachten

anstatt Kirmes.

Sonntag, ab 12 Uhr mittags:

### Wellleisn.

Es laden ergebnist ein  
F. Thomas und Frau.

## Kretscham Märzdorf

bei Warmbrunn.

Sonntag, den 27. November 27:

### Grosser Preis-Skat.

Anfang 3½ Uhr.

Es laden ergebnist ein  
H. Menzel und Frau.

## Café „Süßes Löchel“



### Hermsdorf u. K.

Sonntag, den 26. November 27:

## Preis-Skat

verbunden mit

### Bartschinken-Essen.

Anfang 8 Uhr.

Es laden freundlichst ein  
Hermann Bleidermann.

## Kynwasser • „Rübezah“

Morgen Sonntag:

### Eröffnung des großen Palastes

Neueste prachtvolle Saaldecoration.  
Ab 16 Uhr:

### Elite-Tanzvergüten.

Es versäume niemand, die einzige  
allein dastehende Dekoration zu be-  
sichtigen.  
Alfred Fischer.

## Kümmelschänke in Kynwasser

Neue Bewirtung.

Zum Sonntag, den 27. Novemb.,  
laden zum

Kasse mit selbstgebacken. Pfannkuchen  
freundlichst ein  
Carl Schenk und Frau.

## Kieselwald :: :: Hotel Schneegruben.

Sonntag, 26. 11., abends 8 Uhr:

Operettengespiel Bresl. Bühnenkünstler.

### „Die Millionenbraut“

Entzückende Gesangs- und Tanzschlager.

Eintrittspreis: 1. Platz 1,00, 2. Platz 0,75 M.

Anschließend: Ball.

## „Die Durchgängerin“

lustspiel-Neuheit in drei Akten  
von Ludwig Fulda.

## Wohltätigkeits-Vorstellung

des Dramatischen Vereins  
am Sonntag, 27. November 1927,  
abends 8 Uhr, im Stadttheater.  
Mit dem Besuch der Vorstellung ver-  
schafft man sich einen Abend heiterster  
Unterhaltung!

Verkauf der Eintrittskarten in der  
Buchhandlung Paul Möbke und  
Sonntag abend an der Theaterloge.

## Verein ehem. Kriegsgefangener

Lomnitz, Schildau, Eichberg, Boberstein.

Sonntag, den 27. November 27,  
in Wisschers Gasthaus, Schildau:

## Stiftungsfest.

Bunter Abend

mit humoristischen Einslagen und

### TANZ.

Hierzu laden freundlichst ein  
der Vorstand.

Tanz-Anfang 5 Uhr.

Holen, geteilt,  
Salaten  
Reh - Blüter 1,20  
Reh - Keulen 1,60  
Sternleber,  
Astrachaner  
Canior  
Johannes Hahn.



Zur bevorstehenden  
Saison verkaufe ich  
50 fast neue

## Maskenkostüme

Promenade 7, 2. Et.

Ein neuer  
Trachtenschlitten,  
ein neuer  
Gölpauer-Schlitten  
und ein neuer  
Sport-Schlitten  
zu verkaufen.  
Haus Steinseiffen Nr. 88  
Stellmacheret.

Stadtbrauerei,  
1. Etage.  
Sonntagabend, 26. Nov.:  
**Groß. Preis-Skat**  
Wertvolle Preise.  
Es lädt ergeb. ein  
Willi Gäßner.

## Gasthaus „Zur Brauerei“

Kaiserswalde.

Sonntagabend, d. 26. 11., abd. 8 Uhr:  
**Preis-Skat mit Wurstabendbrot.**  
Sonntag, den 27. November 27:  
**Schlachtfest anstatt Kirmes.**  
Es laden freundlich ein  
Erhard Müller und Frau.

## Lindenschänke • Hain.

Sonntagabend, den 26. November, u.  
Sonntag, den 27. November 27:

**Schweinschlachten!**  
— anstatt Kirmes. —  
Es laden freundlich ein  
A. Klaunz und Frau.

## „Bärensteinhände“ Saalberg.

Sonntagabend, den 26. November, u.  
Sonntag, den 27. November 1927:

**Großes Schlachtfest**

ab 12 Uhr:

Frische Wurst und Wellfleisch.  
Schlachtfüllchen.

Sonntag: **TANZ.**  
Es laden freundlich ein  
Robert Grenzel und Frau.

## Warmbrunner Lichtspiele Bad Warmbrunn I.R.

Schloßplatz 1

Sonntag und Montag, den 27. und 28. November 1927:  
**Prinz Louis Ferdinand, der Held von 1806**

Dieses große Gemälde aus Preußen zeigt neben den Hauptgestalten des Prinzen Louis Ferdinand, der Königin Luise, der Pauline Biesel, noch viele andere bekannte historische Persönlichkeiten, darunter Blücher, Gneisenau, Scharnhorst, Arndt, Vort, Humboldt, Flecke. — Die meisten Landschaftsaufnahmen wurden in unserer nächsten Heimat gedreht. Unter den Statisten finden wir manches bekannte Gesicht.

Im Beiprogr.: die neueste Ufa Woche; ein Lustspiel; eine Naturaufnahme.

Am 29. und 30. Nov. 1927, dieses Mal Dienstag und Mittwoch das große Ossi Oswalda Lustspiel

**„Gräfin Plättmamsell“**

Im Beiprogramm: **„Die Frühlingskönigin“**  
Beginn Sonntag 4, 6, 8 Uhr; wochentags 6 u. 8 Uhr



## Männer-Gesangverein „Harmonie“

Petersdorf im Riesengebirge.

Sonntagabend, den 26. November 1927, im „Deutschen Hause“:

**Wiederholung des**

## Operetten-Abend

Verstärktes Orchester.

Leitung: Herr Lehrer Erhard Trippé.

**„Mizzi und Muzzi“**

Schwanz-Operette in drei Aufzügen  
von Rudolf E. Dössinger.

Aufschließend: BAB

Aufgang 20,00 (8,00) Uhr.

Eintritt 1,00 Mark.

## Zum Abschied ei a Babekratsch

lädt alle gute Freunde an Freunde  
auf a

Sonntagabend, den 26., an

Sonntag, den 27. 11. 27,

hierlich ei

de Mutter Borrmann.



Sonntagabend, den 26. November 27:

**Gr. Preis-Skat.**  
Anfang 8 Uhr.

Sonntag, den 27. November 27:

## Einweihung d. Zentralheizung

mit musikalischer Unterhaltung.

Warmes Abendbrot.

ff. Kaffee und Äuchen.

Es lädt freundlich ein

E. Flecks.

## Gasthaus „Zur Feige“

Seifersdorf.

Heute Sonntagabend, den 26. 11. 27:

## Schweinstambreit

Morgen Sonntag, den 27. 11. 27:

**Preis-Skat.**

Anfang 2 Uhr.

Es lädt freundlich ein

Familie Rich. Mengel.

## „Hainbergshöh“

Sonntag, den 27. November 27:

## Groß. Schlachtfest

ab 11 Uhr:

**—: Wellfleisch :—**

Von 4 Uhr an:

**—: Tanzkränzchen :—**

Gute Stimmungsmusik.

Vorzügliche Rodelbahn.

Zu gütigem Besuch laden freundlich  
ein W. Großmann u. Frau.

## Gerichtskreisamt Steinseiffen

Morgen Sonntag:

## Großer Tanz

## Gasthof „Zur Erholung“

Seidorf i. Rsgb.

Sonntagabend, den 26. November:

## Gr. Skat-Turnier.

Anfang 8 Uhr abends.

Es lädt ergebnist ein

Willy Schentscher.

## Schneekoppe :: Seidorf i. R.

Sonntag, den 27. 11., abd. 8 Uhr:

## Große Kinovorstellung.

Der große Wildwestfilm:

„Gefesselte Herzen“

anschließend: **REUNION.**

Nachm. 4 Uhr: Kindervorstellung.

## Oberkreisamt Buchwald.

Sonntag, den 27. November 27:

## Groß. Tanzvergnügen

Anfang 5 Uhr.

Von 5-6 Uhr: Freitanz.

Es lädt freundlich ein  
Saxophonkapelle Treiber und  
Paul Feist nebst Frau.

## Kreisamt Antoniawald.

Sonntag, den 27. November 1927:

## Grosser Preis-Skat.

Anfang nachmittags 3 Uhr.

Es lädt freundlich ein  
Rich. Theuner.

## „Birngrüthöh“

Sonntag, den 27. November 1927,  
nachmittags 4 Uhr:

## Preis-Skat.

## Gerichtskreisamt Hindorf.

Sonntag, den 27. November 27:

## Gr. Jugendball

mit Verlosung.

Gute Preise.

Es lädt freundlich ein  
der Vorstand.



# Stuhlverstopfung? - Vorbei!

Mein kleiner Helmut leidet seit seiner Geburt an schwerem Stuhlgang. In den ersten Lebensmonaten konnte ich ihm durch Maisuppe, Fruchtsaft und Honig helfen. Seitdem er ein halbes Jahr ist, schlägt dieses nicht mehr an, nur ein Klästier fördert den Stuhlgang zu Tage. Nachdem ich noch Paraffinöl vergeblich versucht hatte, griff ich in meiner Verzweiflung zu Brotella-stark. Ich gab zunächst nur 1 Teelöffel in Mondaminbrei und steigerte die Menge auf 1 Eßlöffel. Er nahm diese Speise gern, nach 14 Tagen war sein Stuhlgang geregelt und bleibt es auch, wenn er einmal mit Brotella aussetzt. Meine Frau hätte vor Freude weinen mögen. Seither hatte ich auch in meiner Praxis Gelegenheit, Brotella-stark für Säuglinge zu empfehlen.

ges. Dr. med. Linden, prakt. Arzt.



**Brotella** ist eine nahrhafte, wohlschmeckende Suppenspeise aus Früchten für Kinder und Erwachsene zum Frühstück und Abendessen. Brotella verleiht dem Darm neue, bewegende Kraft und Energie, reinigt, glättet, ernährt, kräftigt die Magen / Darm / Schleimhäute und belebt dadurch wohltuend den ganzen Verdauungstraktus.

Brotella-mild Pfd. Mk. 1.40, Brotella-stark Pfd. Mk. 2.—. Brotella-Literatur und Kochbuch kostenfrei. — In allen Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Fabrik: WILHELM HILLER, Nahrungsmittel-Werke, HANNOVER  
zugleich Hersteller der Lukutate-Drüsentränen-Dikt.

**Großherm. Westfalia**  
  
Die westfälische Melkmaschine  
Gute Präzision! Sehr ergonomische Lösungen!  
Westfalia Melker  
Bereit seine Überzeugungsfakt  
Für jeden Haushalt geeignet  
RAMESOHL & SCHMIDT A.G. GELENDE I.WESTF.

## Möbel

2 Walzthüse m. Spiegel, 14 Holzbettstellen ohne Matratzen, alles neu und weiß lackiert, billig zu verkaufen.  
A. Vortisch, Malermeister,  
Kremmhübel i. R., Villa Hubertus,  
Telephon 50.

Aus dem Westfälischen Nachschub sind noch zwei elektrische Ventilatoren billig zu verkaufen.  
Franz, Markt 30.

## Teilzahlung

Warm anziehen!! Das Gebot der Stunde!!

Wir führen  
Anzüge, Paletots, Windjacken, Winter- und Sportheppen, Gummimäntel usw.

Damenmäntel und Kleider für Straße u. Gesellschaft  
Bett-, Leib- und Tischwäsche, Gardinen, Oberhemden

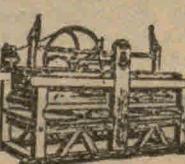
auf äußerst bequeme Teilzahlung bei sehr geringer Anzahlung in Wochen- oder Monatsraten.

Ware wird sofort mitgegeben (bitte Ausweise mitbringen)  
nur im Berliner Cradithaus **Gebrüder Metzker**  
nur Schulstr. 9 Hirschberg i. R. nur Schulstr. 9

## Teilzahlung

Beste deutsche billige böhmische Bettfedern!  
Bezugsquelle f.

1 Pfd. grane, geschl. a. Mk. 0.80 u.  
1., halbweiße M. 1.20 weiße, flausch.  
M. 2., 2.50 u. 3., Herrschaftsschleiß  
M. 4., bester Halbflock M. 5. u.  
6., ungeschl. flausch, Kupfiedern M.  
2.20, 2.80 u. 3.25, Flausumruf M. 3.80,  
u. 4.80, Damnen weiß M. 7., hochfein  
Mk. 10., zollfrei gegen Nachnahme  
von 10 Pfund an postfrei  
Nichtpassungsgutsachacht Geld zurück  
ausführ. Preisliste u. Must. kostenlos  
Rudolf Blahut, Bettfedergroßhandel  
Deschenitz 23/4 Böhmerwald.



Wäschetrocken  
für Hand- und Kraftbetrieb.  
**J. Schammel**  
Breslau 23, Ysselsteinstr.  
Liste frei! Teilzahlung

## Gelegenheits-Raup!

Aus Privathand:

18/60 PS. Adler-Wagen

in erstklassig. Zustände, 7fach bereit,  
sofort fahrbare, mit ausschaltbarer Limousine u. mit allen Schikanen ausgerüstet,  
wegen Anschaffung eines größeren  
Wagens günstig zu verkaufen.

**Max Behmann,**  
Furniersabrik,  
Görlitz.

**Frad.-u. Braut-Anzüge**  
verkauft und verleiht Sand 4.

Gut erhaltene  
Winterjoppe,  
mittlere Figur,  
zu verkaufen.  
Schmiedeberg. Str. 14

Gut erhaltene  
Schuhmacher-Ruhmash.  
zu verkaufen.  
Zu erfragen bei  
Bederhandig. Sachsd.

Wintermantel  
f. Herrn, wenig gebr.  
u. gut erh. Kleider-  
schrank 6. zu verkaufen.  
Theodor Feindier,  
Hermendorf u. a.

Reisepelz  
verkauft preiswert  
Nennberg Nr. 47,  
Kreis Hirschberg, R.

# Dachten Sie schon an Ihre Lieben?

Warten Sie mit Ihren Weihnachts-Einkäufen nicht bis zum letzten Augenblick, Sie haben jetzt den Vorteil der unerschöpflichen Auswahl

**wir machen Ihnen die Einkäufe leicht**  
und eröffnen die Reihe der Sonderveranstaltungen, welche dem  
**bequemen Weihnachts-Einkauf**  
dienen, durch unsere

# Extra billige Weihnachts-Wäsche-Tage

von Sonnabend, den 26. Nov. bis Sonnabend, den 3. Dez.

Große Posten Wäsche aller Art und Schürzen, welche sich für den Weihnachtsgabentisch eignen sind in den hellen Räumen unseres Lichthofes übersichtlich ausgestellt und laden die sparsame Hausfrau zum vorteilhaften Einkauf ein

Damen-Hemden	1,35	95	Hemdhosens	2,55	195	Handtücher	Dtz. 3,30	245	Kissen-Bezüge	1,85	145
Dam.-Beltkleid	1,75	125	Nachtlacken	2,65	215	Handtücher	Dtz. 4,70	380	Bei-Bezüge	9,50	825
Prinzess-Rücke	2,95	265	Unterallien	1,15	95	Gläser-Uch.	Dtz. 1,75	145	Bei-Bett-Bezüge	10,90	935
Nachthemden	2,95	265	Schlafanzüge	10,50	950	Taschentücher	Dtz. 1,45	95	Bett-Laken	2,95	245

Gedecke	4,45	365
Servietten, bunt	1,-	Dtz. 150
Servietten, weiß	1,-	Dtz. 360
Spitzendecken	1,45	75

**Große Weihnachts-Angebote**  
in  
**Tischwäsche :: Leibwäsche**  
**Bettwäsche**

Knaben-Schürzen	1,00	68
Mädchen-Schürzen	1,30	95
Damen-Schürzen	1,15	95
Gummi-Schürzen	1,45	125

Wir kennen keinen Kaufzwang ■ Alle unsere Sonderveranstaltungen stehen Ihnen ohne die geringste Verpflichtung zum Kauf zur Besichtigung offen.

**Wir erwarten Ihren Besuch**  
um Sie von der Leistungsfähigkeit unserer Firma zu überzeugen

# Kaufhaus R. Schüller

Bahnhofstraße 58a

Gegründet 1873